

Bote von der Ybbs.

Zeitpruch:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postversendung:	
Ganzjährig	S 14.60
Halbjährig	" 7.30
Vierteljährig	" 3.75
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.

Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.

Preise bei Abholung:	
Ganzjährig	S 14.—
Halbjährig	" 7.—
Vierteljährig	" 3.00
Einzelpreis 30 Groschen.	

Folge 36

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 5. September 1930

45. Jahrgang

Willkommen in Waidhofen

Den Teilnehmern an der Gutsbeamtentagung in Waidhofen a. d. Ybbs, die morgen in den Mauern unseres alten Eisenstädtchens weilen werden, entbieten wir herzlichen, freundlichen Willkommgruß!

Es war stets der Stolz unserer Stadt, echte, deutsche Gastfreundschaft zu üben und die vergangenen Jahrzehnte können von manch schönem, festlichem Empfang berichten. Sind auch die heutigen Zeiten nicht mehr so wie ehemals auf Frohsinn und Festesfreude eingestellt, so soll doch der Gruß, der unseren Gästen entgegenschallt nicht minder herzlich sein. Gleichgeblieben im Wandel der Zeiten ist das Antlitz unserer Stadt, die vielen Giebel und Türme, die traulichen Gäßchen und Winkel, das Grün der Wälder und Wiesen und vor allem der gastliche Zug im Wesen unserer Bevölkerung.

So mögen sich denn die liebtwerten Gäste in unserer alten Eisenstadt, die zu ihren Ehren Festkleid anlegen wird, recht wohl fühlen und vor allem auch „Unter der blühenden Linde“, die in diesen Tagen über ihren Wunsch wieder in Szene gehen wird, schöne Stunden verleben; möge ihren ernstesten Beratungen bester Erfolg und ihren Ausflügen in unsere schöne engere Heimat lachender Sonnenschein beschieden sein, daß sie gerne zurückdenken an die hier verlebten Stunden und mit schönen Erinnerungen heimkehren.

In diesem Sinne begrüßen wir alle Teilnehmer herzlichst!

gefaßt, eine Reihe der deutschen Forderungen zu erfüllen. Nach dem Beschluß des Ministerrates, der zehn Punkte umfaßt, soll für die Einschreibung in die deutschen Schulen in Zukunft der Wunsch der Eltern und nicht mehr die Entscheidung der Schulbehörde maßgebend sein. Die Einschreibung der Schüler wird ferner durch eine Kommission vorgenommen, die aus je zwei Vertretern der Schulbehörde und der deutschen Minderheit besteht: bei Stimmgleichheit ist der Wunsch der Eltern maßgebend. Der Unterricht in der Staatsprache beginnt in den deutschen Minderheitsschulen erst in der dritten Klasse, nicht wie sonst in der ersten. Die deutschen Lehrer dürfen ferner Analphabetenurse abhalten. Schließlich wird der deutschen Minderheit eine private Lehrerbildungsanstalt mit Öffentlichkeitsrecht bewilligt und der „Deutsche Kulturbund“ genehmigt. Wir verzeichnen diese Nachrichten mit Genugtuung, jedoch auch mit der nötigen Reserve, da sehr häufig den Versprechungen nicht auch die Taten folgten. Das staatserkhaltende, aufbauende Minderheitsdeutschtum in Jugoslawien bedarf sicherlich der größten Berücksichtigung seiner Wünsche.

Griechenland.

Der griechische Unterrichtsminister Papandreu hat ein neues Schulgesetz entworfen, das in kürzester Zeit erscheinen wird und in dem unter anderem auch der Bau von tausend neuen Schulen vorgesehen ist. Einer besonderen Reform werden die Universitäten unterzogen, wo die unnötigen Katheder abgeschafft und andere neu errichtet, sowie die Zahl der Schüler eingeschränkt werden, da Griechenland eine Ueberschuldung der Intelligenz befürchtet. Außerdem sieht das neue Gesetz eine Einschränkung des Wirkungsbereiches fremder Schulen vor. Die Zahl dieser fremden Schulen überwiegt in Griechenland ebenso wie in der ganzen Levante. Der griechischen Jugend wird der Besuch dieser Schulen untersagt. Fremde Schulen, die sich diesem neuen Gesetz nicht anpassen, werden allmählich überhaupt abgeschafft. Wie aktuell diese Schulreform ist, beweist der Umstand, daß diese fremden Schulen heute über 40.000 griechische Kinder besuchen.

Polen.

Als erster Schlag der Regierung Pilsudskis ist die Auflösung des mißliebigen Sejms und des Senats erfolgt. Im Schreiben des Staatspräsidenten Moscicki, mit welchem er die Auflösung verfügte, heißt es: Nach reichlicher Erwägung habe ich festgestellt, daß die wichtigste Aufgabe für die Arbeit sämtlicher Bürger die Verbesserung der grundlegenden Rechte ist, da diese die Grundlage sämtlicher im Staate bestehenden Gesetze bilden. Die Verbesserung ist notwendig, da sich das gegenwärtig herrschende Chaos bisher leider nicht beseitigen ließ. Nachdem ich zu der Ueberzeugung gelangt bin, daß ich dies trotz meiner Bemühungen durch den gegenwärtigen Sejm nicht erreichen kann, habe ich auf Grund des Artikels 26 der Verfassung laut Beschluß des Ministeriums beschlossen, Sejm und Senat mit dem 30. August aufzulösen und bestimme als Wahltermin den 16. November für den Sejm und den 23. November für den Senat.

China.

Auf einer Konferenz des Zentralexekutivsausschusses der nordchinesischen Kuomintang-Führer wurde die Bildung einer nordchinesischen Regierung vollzogen. Ministerpräsident dieser Gegenregierung soll der Exponent der Reaktion gegen die Modernisierungsbestrebungen der Nankingregierung, General Yen Hsiu Shan, werden. Unter den bereits ernannten Ministern befinden sich der christliche General Feng und der Machthaber der Mandschurei, Tschan Hsiu Liang. Bemerkenswert in der Erklärung der neuen Regierung ist die Ankündigung, daß die Landwirtschaft und der Bergbau nationalisiert werden sollen. Der Machthaber der Mandschurei Tschan Hsiu Liang hat sich an die Front begeben, um die Offensive der nordchinesischen Truppen gegen die Nankingarmee persönlich zu leiten.

Peru.

Die peruanische Militärjunta hat nunmehr endgültig die Regierung übernommen. An ihrer Spitze steht Oberst Cerro; ferner gehören der Regierung an Oberst Ernesto Montagne als Minister des Neußern, Major Gustavo A. Simenez als Minister des Innern und für Polizeiwesen, Oberstleutnant Armando Sologuren als

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Bundeskanzler Dr. Schober wird am kommenden Samstag seine Reise nach Genf antreten, um dort an der Briand'schen Konferenz und anschließend an der Völkerbundtagung teilzunehmen. Der Kanzler wird sich ungefähr eine Woche in Genf aufhalten. Nach der Rückkehr des Bundeskanzlers werden die parlamentarischen Arbeiten beginnen. In der zweiten Hälfte des Monats treten die Ausschüsse zusammen und am 29. September dürfte das Plenum eine außerordentliche Tagung abhalten, in der in erster Linie unser Handelsvertrag mit Deutschland verabschiedet werden wird. Weiter kommt das Bundesbahngesetz zur Verhandlung und dann hofft man, auch die Aktivierung der Altersversorgung im Zusammenhang mit einer Novellierung der Arbeitslosen- und Krankenversicherung zu erreichen. Um die Mitte des Oktobers wird das Parlament in einer ordentlichen Herbstsession tagen und den Bundesvoranschlag für 1931 in Beratung ziehen. Hierbei wird auch die dringliche Novelle über die Abgabenteilung zwischen Bund und den Ländern in Beratung gezogen werden. Verfassungsmäßig muß der Voranschlag bis zum Schluß des Jahres verabschiedet sein. Das Parlament wird sich demnach in diesem Jahre ausschließlich mit außerordentlich dringlichen wirtschaftlichen Fragen zu beschäftigen haben und es darf wohl die Hoffnung ausgesprochen werden, daß es dabei zu keinen politischen Extratouren kommt. Im neuen Jahr wird dann der Nationalrat die Verhandlungen über die Wahlreform beginnen, von der, wie man hört, bis jetzt nicht weniger als sechs Entwürfe ausgearbeitet vorliegen. Eine Aktivierung der Altersversicherung der Arbeiter ist in Aussicht genommen für den Fall, als es gelingt, durch eine Reform und Vereinheitlichung der gesamten Sozialversicherung soweit Ersparungen zu erzielen, daß eine Intraffizierung der Altersversicherung keine neue Belastung der Wirtschaft zur Folge hat. In den Rahmen des Reformprogramms fällt auch die Frage der Kon-

zentration der Leitung und Verwaltung der Sozialversicherungsinstitute. Von einer solchen Aenderung erwartet man sich eine nicht unwesentliche Senkung der Verwaltungskosten. Es wird betont, daß bei der Aufstellung der Reformpläne die Richtlinie eingehalten wurde, keine Kürzung der Leistungen an die Versicherten anzustreben. Die Reform soll nicht auf Kosten der Versicherten gehen, sie soll nur durch Vereinfachung und Vereinheitlichung des Apparates eine Verbilligung der Verwaltungskosten erzielen und durch eine schärfere Fassung gewisser Bestimmungen Mißbräuche beseitigen. Für den Umstand, daß man alle Ansprüche der Versicherten zu wahren gewillt ist, spricht die Tatsache, daß man für jene bedürftigen Personen, die aus der Arbeitslosenversicherung herausfallen und noch nicht den Anspruch auf den Bezug einer Altersrente besitzen, durch ein eigenes Gesetz, ein Fürsorgegesetz, sorgen will.

Deutschland.

Die mehrtägigen Beratungen des Reichskabinetts über seine finanziellen Reformpläne sind unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning zu Ende geführt worden, nachdem eine Uebereinstimmung über jene Grundsätze erzielt worden war, nach denen nunmehr die erforderlichen Gesetzesvorlagen durch die zuständigen Ressorts während der nächsten Wochen zwecks Vorlage an den Reichsrat und den Reichstag ausgearbeitet werden sollen. Die Gesamtheit dieser Maßnahmen wird eine Senkung der zu hohen steuerlichen Belastung des deutschen Volkes ermöglichen. Ein solches Senkungsprogramm kann nur fortschreitend durchgeführt werden. Es soll aber bereits im Jahre 1931 mit der Senkung der die Produktion am meisten hemmenden Realsteuern begonnen werden, um der Wirtschaft einen Antrieb und neue Arbeit zu geben. Voraussetzung für das Gelingen aller Reformpläne ist eine geordnete Kassenlage und ein die Wirtschaftslage berücksichtigender Haushaltsplan.

Jugoslawien.

Die jugoslawische Regierung hat sich mit der Frage der deutschen Minderheit beschäftigt und den Beschluß

Minister für Justiz und Unterricht, Major J. Alejandro Barco als Kriegsminister, Oberst Ricardo Olona als Minister für Finanzen und Handel, Oberst Eulogio Castillo als Minister für öffentliche Arbeiten, Kapitän zur See Carlos Rotalde als Minister für Marine und Luftschiffahrt. Im ganzen Gebiete der Republik Peru herrscht Ruhe.

Fürst Starhemberg Bundesführer des Heimatschutzes.

Die Pressestelle der Bundesführung der österreichischen Selbstschutzverbände meldet: Bei der am 2. September in Schladming stattgefundenen Bundesleitungssitzung haben die bisherigen Bundesführer Dr. Steidle und Dr. Pfrimer, um den österreichischen Heimatwehren die volle Freiheit der Taktik zu sichern und den anderen antimarxistischen Gruppen ein Beispiel der uneigennütigen Voranstellung der Sache vor die Person zu geben, ihren Rücktritt erklärt. Zum neuen Bundesführer wurde der oberösterreichische Landesleiter Ernst Rüdiger Starhemberg gewählt. Den abtretenden Bundesführern wurde der herzlichste Dank für ihre Tätigkeit ausgesprochen. Am Dienstag vormittags trat die Heimwehrführung in Schladming zusammen, um zu den aktuellen Fragen, insbesondere zu den kommenden Nationalratswahlen Stellung zu nehmen. Bezüglich der letzteren ergaben sich zwiespältige Meinungen, insbesondere konnte man darüber zu keiner Klärung gelangen, ob die Heimwehren bei den Wahlen eine eigene Partei gründen oder ob die bürgerlichen Parteien zu unterstützen wären. Dr. Steidle soll sich dafür eingesetzt haben, diese Frage noch offen zu lassen und die bürgerlichen Parteien vorläufig im unklaren zu lassen. Die Sitzung dauerte den ganzen Tag an und endete mit dem Ergebnis, daß die bisherige Heimwehrführung überstimmt wurde. An der Sitzung nahmen unter anderen sämtliche Landesführer teil und zwar Raab für Niederösterreich, Starhemberg für Oberösterreich, Doktor Pfrimer und v. Urbesser für Steiermark, Doktor Steidle für Tirol, Moor und v. Matt für Vorarlberg, Dr. Ultrichter für Kärnten, Vassch für das Burgenland, Hueber für Salzburg, Fey für Wien. Bei der Abstimmung gaben Abg. Ing. Raab, Major Fey, der steirische Führer v. Urbesser und der Reichskommandant der Eisenbahnerwehren Stokfer den Ausschlag. Fürst Rüdiger Starhemberg wurde einstimmig zum alleinigen Bundesführer der Heimwehr gewählt. Ernst Rüdiger Starhemberg wurde am 10. Mai 1899 als ältester Sohn des Fürsten Ernst Starhemberg und dessen Gattin Franziska Maria, geborenen Gräfin Larisch von Mönich, die bekanntlich christlichsoziale Bundesrätin ist, geboren und ist mit Maria Elisabeth Algräfin zu Salm-Reifferscheidt vermählt.

Fürst Starhemberg wird bereits in den nächsten Tagen mit den Landesführern der österreichischen Selbstschutzverbände über wichtige Reorganisationsfragen beraten. Nach Abschluß derselben werden die Verhandlungen mit den bürgerlichen Parteien und der Regierung wieder aufgenommen.

Kauft österreichische Waren!

Sechzig Jahre nach Sedan.

Von Viktor Lischka.

Die europäische Welt hielt den Atem an, als am 19. Juli 1870 das Frankreich Napoleon III. Preußen den Krieg erklärte. Er war von dem Meisterdiplomaten und Staatsstreichmonarchen politisch ungemein sorgfältig vorbereitet worden. Italien schien bereit, gemeinsame Sache mit Frankreich zu machen. England stand abseits, Frankreich nichts weniger als günstig gesinnt, das sich in der großen Politik unter Napoleon III. Führung von der Tatsache bestimmen ließ, daß die Angelsachsen in steigendem Maße weltbeherrschendes Volk geworden waren. In den Bemühungen des französischen Kaisers, Preußen für den Fall eines Waffenganges mit Frankreich möglichst zu vereinjamen, spielte die Rechnung mit deutscher Uneinigkeit eine große Rolle. In Paris glaubte man, der dynastische Gegensatz zwischen dem hohenzollernschen Preußen und den süddeutschen Staaten, der durch die Ereignisse von 1866 verschärft schien, werde der französischen Kriegspolitik zum Vorteile gereichen. Der deutsche Einheitsgedanke beschwerte des französischen Kaisers Gedanken gar nicht. Daß Österreich nicht auf Preußens Seite stehen werde, dessen konnte Napoleon III. nach den Stimmungen und Meinungen, die, wie er wußte, die maßgebenden Kreise Österreichs seit der Niederlage von 1866 beherrschten, durchaus sicher sein. Franz Josef I. Versicherungen aus dem Jahre 1869, der Besuch, den Erzherzog Albrecht voll von Wiedervergeltungsplänen, im Februar 1870 in Paris gemacht hatte, die denselben Plänen dienende Politik des österreichischen Staatskanzlers Grafen Beust und die Stimmungen in den leitenden militärischen Kreisen Österreichs, in denen man, da die militärische Hilfe für Frankreich doch als ausgeschlossen gelten mußte, wenigstens die bewaffnete Neutralität forderte, die im

Heimatschutz-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.

Werbeversammlung in Waidhofen a. d. Ybbs.

Am Samstag den 30. August veranstaltete unsere rührige Bezirksführung mit der Bundeswerbestelle der H.S.V. eine Werbeversammlung. Zur festgesetzten Zeit um 9 Uhr abends war der Saal im Hotel Kreul-Infuhr zum besten gefüllt. In erster Linie waren alle Heimatschützer von Waidhofen und auch viele aus der näheren Umgebung gekommen, dann ein Großteil der Bevölkerung und bescheiden darunter gemischt zwei, drei rote Unterläufer. Da der große Saal trotz aller Ueberfüllung alle Erschienenen nicht zu fassen vermochte, mußten auch noch die beiden kleinen Nebensäle herangezogen werden.

Schlag 9 Uhr eröffnete Bezirks- und Ortsführer Baumeister Seeger die Versammlung, begrüßte alle erschienenen Gäste und Kameraden und erwähnte, daß die Genossen am 7. September in Waidhofen einen „Arbeiterstag“ abhalten wollen. Abgesehen davon, daß die Herrschaften bei diesem sogenannten Arbeitertag nur an die roten Arbeiter denken, soll dieser Tag eigentlich einer Werbung für den satzjam bekannten Schutzbund dienen, dem durch die Leistungen und Fortschritte der Heimwehr immer mehr der Atem ausgeht. Am selben Tag findet in Waidhofen auch eine Tagung des Güterbeamtenverbandes statt, an der Abgesandte aus dem ganzen Bundesgebiet teilnehmen werden. Diesen Umstand wollen sich die Genossen zunutze machen und einerseits ihren auswärtigen Genossen durch die anlässlich der Anwesenheit der Güterbeamten besagte Stadt führen und andererseits in den Teilnehmern an der Güterbeamtentagung den Anschein erwecken als wäre Waidhofen eine rote Hochburg. Die Schutzbündler werden wohl besagte Straßen durchziehen, aber von den alten Häusern unserer Eisenstadt werden die Farben „weiß-grün“ leuchten und Zeugnis geben, daß Waidhofens Bevölkerung heimattreu ist und bleibt. Am gleichen Tage hält der Kameradschaftsverein von Waidhofen einen Heldengedenktag ab, zu dem der Heimatschutz geladen ist und an der er auch teilnehmen wird. Nähere Befehle werden noch ergehen. Von begeistertem Beifall wiederholt unterbrochen, erteilte Bezirksführer Seeger sodann dem Werbeleiter der Bundesführung, Kam. Major Graf Wrangel das Wort.

Graf Wrangel schilderte in seinen meisterhaften Ausführungen die Krise, in die das parlamentarische System alle Staaten hineingeführt hat und aus der die parlamentarischen Regierungen keinen Ausweg fanden. Als Muster und Schulbeispiel dieser tragischen Entwicklung führte er das heutige Deutschland an und zeigte die große Gefahr der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Staaten anschaulich auf. Eingehendst warnt er die „Staatsmänner“ vor der bolschewistischen Revolution, die allen europäischen Ländern ohne Ausnahme droht und die keineswegs nur ein Schreckgespenst sei. Übergehend auf die österreichischen Verhältnisse kam er auf die Ausweitung des Bundesstaatsleiters Babst zu sprechen und teilte mit, daß sich die Beprechungen wegen der Rückkehr des Majors Babst zerfallen hätten. Graf Wrangel sei vor kurzem selbst in Venedig gewesen und Kam. Babst hätte ihm mitgeteilt, daß er auf die Bedingungen, die ihm die Regierung Schöber gestellt hat, unter gar keinen Umständen eingehen könne. Die Regierung Schöber gebe indirekt den schweren Mißgriff zu, doch könne sie angeblich aus Prestige Gründen nicht einlenken. Redner ist nun der Ansicht, daß die Regierung Schöber und der derzeitige Bundeskanzler selbst an Prestige nicht mehr viel einzuhäufen hätte, denn es sei vor gekommen, daß in einer Versammlung seitens der Zuhörerschaft die Nennung des Namens Schöber auf lei-

denchaftlichen Widerspruch gestoßen sei und das sei dem Major Wrangel in Wien passiert, in jenem Wien, das Schöber einstens so hoch gehalten habe! Der goldene Mittelweg, dieses parlamentarische Universalheilmittel, hat nicht nur die Staaten und besonders Österreich an den Rand des Abgrundes geführt, sondern auch die ganze Unfähigkeit der demokratischen Regierungsform schlagend bewiesen. Die Heimwehren gehen einen anderen Weg, die Heimwehren verlangen einen Führer, der ein ganzer, unantastbarer Mann sein müsse, der das Herz am richtigen Fleck habe. Die im Korneuburger Programm verankerten Grundsätze sind die letzte Rettungsmöglichkeit für unser Vaterland: der Gottesglaube, das Führerwort und der deutsche Staat! Entweder die Heimwehren siegen oder — doch ein Oder darf es nicht geben! Alle vaterlands- und heimattreuen Männer glauben mit der ganzen Inbrunst ihres Empfindens an den Sieg des Heimatschutzgedankens und damit an die Zukunft und es ist der Glaube, der Berge versetzen kann.

Brausender Beifall und hunderte von erhobenen Händen zeigten dem Bundeswerbeleiter Kam. Wrangel wie sehr er mit seinen formvollendeten Ausführungen aus den Herzen aller Heimatschützer gesprochen hat. Mögen die maßgebenden Führer unserer Heimatschutzbewegung die lobende Begeisterung, die die Reihen des Heimatschutzes am Lande erfüllt, fühlen und darnach handeln, mögen sie sich klar werden, daß es für uns kein Zögern, kein Überlegen, kein Zaudern mehr gibt: vorwärts mit wehenden Fahnen zur Entscheidung, zum Sieg des Heimatschutzgedankens!

Bezirksführer Seeger dankte dem Kam. Graf Wrangel für die kräftigen Worte, die er zu den Heimatschützern Waidhofens gesprochen hat und bat ihn, die Eindrücke, die Graf Wrangel bei uns gewonnen hat, der Bundesführung zu schildern und ihr das Treugelöbnis zu übermitteln. Die eventuell anwesenden Schreiber der roten „Eisenwurzeln“ ersuchte er aber, über diese Versammlung des Heimatschutzes wahrheitsgetreu zu berichten, was unter den Zuhörern Gelächter und Rufe wie „das können sie ja nicht“, auslöste.

Der herrliche Verlauf dieser Massenversammlung hat nicht nur bewiesen, daß der Heimatschutz Waidhofen nach wie vor in sich gefestigt und immer am Platze dasteht, sondern, daß auch in unserer Stadt der Heimatschutzgedanke vorwärts schreitet und es bei uns keine Kreise und Schichten mehr gibt, in die er noch nicht eingedrungen wäre. Und in Wien am 16. Nov., da wird der Waidhofener Heimatschutz wie nur irgend einer seinen Mann stellen, zum Schutz unserer Kultur und zum Segen für unsere Heimat.

Note Spekulation!

In den Tagen des 6. und 7. September 1930 findet in Waidhofen a. d. Y. die Delegiertentagung des Güterbeamtenverbandes statt. Da Waidhofen selbstverständlich Festeskleid zur Begrüßung der aus allen Teilen des Bundesstaates Desterreich eintreffenden Delegierten anlegen wird, spekulieren unsere Notizen, auch einmal in einer besagten Stadt einen Aufmarsch vornehmen zu können. Die Herren Marxisten wollen damit den Delegierten beibringen, daß Waidhofen eine Marxistenstadt ist. Nun, dies werden wir ihnen gründlich verderben. Waidhofen muß in diesen Tagen in den Farben des Heimatschutzes prangen und zeigen, daß die Stadt eben anders als marxistisch gesinnt ist.

Waidhofener, heraus mit weiß-grün an allen Fenstern und Dächern. Geht dem Flaggenauschutz überall an die Hand und zeigt der Gegenseite so viel weiß und grün, daß es ihnen das nächste Mal vergehen wird, an solchen Delegiertentagen aufzumarschieren. Heimatschutzverband Waidhofen a. d. Y.

Falle einer Niederlage Preußens die Möglichkeit der „Revanche für Sadowa“ zu bieten schien, all das stellte Napoleon III. als für Frankreich günstige Tatsache in seine Kriegsrechnung ein. Da aber für Desterreich Rußland eine Gefahr bilden konnte, blieb es bei der bloßen Neutralität Desterreichs. Wer konnte schließlich glauben, Preußen werde auch Frankreich besiegen können? Unterlag aber Preußen, nun, dann konnte sich immerhin die größtösterreichische dynastische Hausmachtspolitik in Deutschland unter günstigeren Voraussetzungen wiederaufnehmen lassen...

Aber schon die Wirkung der französischen Kriegserklärung in den deutschen Ländern und das ihr folgende wütende Geschrei in den Straßen von Paris: „A Berlin!“ offenbarten einen großen Fehler in der Rechnung des dritten Napoleon. Er hatte Bismarcks diplomatische Kunst unterschätzt. Die Kriegserklärung Frankreichs gegen Preußen löste den völkischen Zorn aller Deutschen aus, er war in Süddeutschland nicht minder heftig als im Norden. Die süddeutschen Herrscherhäuser und die süddeutschen Stämme stellten sich geschlossen hinter Preußen. Napoleon, der erwartet hatte, Preußen allein bekriegen zu können, sah sich dem in völkischem Bewußtsein geeinten Deutschland gegenüber, von dem nur Desterreich aus geschaltet blieb, obwohl auch hier in den weitesten Schichten der Zug des Herzens stärker war als die Rücksicht auf dynastische Hausmachtsinteressen. Und das völkische geschlossene deutsche Volk schlug in wenigen Wochen Frankreichs Heere vernichtend. Schon am 1. September 1870, also nicht ganz sechs Wochen nach der Kriegserklärung Frankreichs, kam es bei Sedan zu der großen entscheidenden Umschlagenschlacht, die mit der Gefangennahme Napoleons III., seiner hervorragendsten Heerführer und einiger Armeen endete. Das war der Zusammenbruch des napoleonischen Frankreichs.

Die Schlacht bei Sedan und die ihr vorausgegangenen deutschen Siege bis zur Übergabe des von den deutschen Heeren belagerten Paris machten alle polit. Pläne unausführbar, für die die erwartete Niederlage Preußens die Voraussetzung gebildet hatte. Als Folge des deutschen Sieges entstand in Versailles 1871 das neue deutsche Kaiserreich, wurde für die deutsche Einheit von Bismarck jene verfassungsrechtliche Form gefunden, in der sich die politischen Machtverhältnisse Deutschlands so klar ausdrückten, daß sie Jahrzehnte hindurch eine neue verfassungsrechtliche Ausdrucksform nicht notwendig machten. So überwältigend auch für die Welt die überraschenden militärischen Erfolge von 1870 waren, Siege, die in Deutschösterreich hellste Begeisterung in allen Schichten hervorriefen, in denen die Wiedergeburt des völkischen Gedankens gegen größtösterreichische machterliberale Vorstellungen sich durchzusetzen begann, das völkische Einigungswerk erhielt die Bürgschaften seiner Dauer doch durch die große staatsmännische Leistung Bismarcks. Seine mächtige Persönlichkeit stand schließlich auch richtunggebend und entscheidend über den militärischen Kreisen. Ihm glückte es auch, die vielfach gegenständlichen dynastischen Interessen dem völkischen Einheitsgedanken unterzuordnen und ihn zum die Reichspolitik bestimmenden Gedanken zu erheben. Nach Jahrzehnten seines Bestandes war das deutsche Reich eine völkische Selbstverständlichkeit und der Zustand unvorstellbar geworden, daß es nicht mehr sein könnte. So überdauerte es die furchtbare Erschütterung durch den Weltkrieg, in den es ohne staatsmännische Führung eintreten mußte. Mit der Reichsgründung und dem Bestande des Reiches bleibt die Erinnerung an die Schlacht bei Sedan untrennbar verbunden.

Vertiliches aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Bermählung.** In Wien fand am Mittwoch den 3. September die Bermählung des Herrn Fred A u s i m mit Fräulein Anny Schöck aus Steyr statt. Herzlichen Glückwunsch den Neuvermählten!

* **Med.-Rat Dr. Matura** ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die ärztliche Praxis wieder übernommen.

* **Bundesoberrealschule.** Rundmachung. Die Anmeldung neu eintretender Schüler zur Aufnahme in die erste oder in eine höhere Klasse wird am 15. September von 10 bis 12 Uhr und am 16. September von 1/2 8 bis 9 Uhr in der Direktionskanzlei entgegengenommen. Die Schüler haben in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen und ein vollständig ausgefülltes Nationale (beim Schulwart erhältlich), den Tauf- bzw. den Geburtschein, den Heimatschein und das letzte Schulzeugnis, versehen mit der Abgangsklausel (beim Eintritt in eine höhere Klasse sämtliche Studienzeugnisse) mitzubringen. Für die Aufnahme in die erste Klasse ist außerdem die rechtzeitige Einfindung der Schülerbeschreibung durch die zuletzt besuchte Schule zu veranlassen. Die Aufnahmsprüfungen beginnen am 16. September um 9 Uhr vormittags. Die Einschreibung jener Schüler, die der Anstalt bereits angehören, findet am 18. September um 1/2 9 Uhr in den Klassenzimmern statt. Hierbei hat jeder Schüler dem Klassenvorstande ein vollständig ausgefülltes Nationale zu überreichen. Die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen werden am 16. und 17. September abgehalten. Die betreffenden Schüler haben sich am 16. September um 9 Uhr früh in der Schule einzufinden und zur Prüfung zu melden. Am 18. September versammeln sich die Schüler um 1/2 8 Uhr früh in ihren Klassenzimmern zum Eröffnungsgottesdienste und zur Vernehmung der Schulordnung. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 19. September um 7.25 Uhr.

* **Zweiklassige Handelsschule für Knaben und Mädchen.** Das Schuljahr 1930/31 beginnt am 16. September 1930 und dauert bis 15. Juli 1931. Bei Nachweis der Absolvierung der 3. Klasse einer Mittel- oder Hauptschule erfolgt die Aufnahme ohne Aufnahmsprüfung. Schüler mit geringerer Vorbildung haben eine Aufnahmsprüfung aus den Gegenständen: Deutsch, Rechnen und Geographie abzulegen. Die Einschreibung neu eintretender Schüler findet am 15. und 16. September von 10 bis 12 Uhr in der Direktionskanzlei der Realschule statt. Die Schüler haben zur Einschreibung in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen und ein vollständig ausgefülltes Nationale (beim Schulwart erhältlich), den Tauf- bzw. Geburtschein, den Heimatschein und das letzte Schulzeugnis mitzubringen. Die Aufnahmsprüfungen werden am 16. September, die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen am 17. September abgehalten. Beginn 9 Uhr vormittags. Die Einschreibung jener Schüler, die der Anstalt bereits angehören, findet am 18. September um 1/2 9 Uhr in den Klassenzimmern statt. Hierbei hat jeder Schüler dem Klassenvorstande ein vollständig ausgefülltes Nationale zu überreichen. Am 18. September versammeln sich die Schüler um 1/2 8 Uhr früh in ihren Klassenzimmern zum Eröffnungsgottesdienst und zur Vernehmung der Schulordnung. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 19. September um 7.25 Uhr früh.

* **Volks- und Hauptschulen Waidhofen a. d. Ybbs.** (Rundmachung.) Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag den 16. September 1930 mit einem Gottesdienst um 8 Uhr früh in der Stadtpfarrkirche. Hierzu haben sich alle katholischen Schüler und Schülerinnen eine Viertelstunde vorher im Schulgebäude zu versammeln. Die Eltern oder deren Stellvertreter haben nach § 33 der Schul- und Unterrichtsordnung die Pflicht, die in ihrer Obhut stehenden Kinder des schulpflichtigen Alters zur amtlichen Aufnahme bzw. Einschreibung vorzuführen und hierzu für neuereintretende nicht im Stadtbiete geborene Kinder die nötigen Auszüge aus der Taufmatrik mitzubringen. Die diesjährigen Einschreibungen werden am 14. und 15. September von 8 bis 11 Uhr im Schulgebäude vorgenommen. Hierzu sind die letzten Schulnachrichten (Zeugnisse) mitzubringen. Aufnahms-, Privat- und Nachprüfungen werden am 16. September nach dem Gottesdienst (9 Uhr) abgehalten.

* **Gewerbliche Fortbildungsschule Waidhofen a. d. Y.** Rundmachung. Das Schuljahr 1930/31 beginnt mit 16. September. Die Anmeldung der Lehrlinge durch die Lehrherren hat gemäß § 21 des Gesetzes vom 8. März 1923 im allgemeinen spätestens acht Tage vor Beginn des Schuljahres persönlich oder schriftlich zu erfolgen. Hierbei sind Vor- und Zuname, die Geburtsdaten, die Zuständigkeit, sowie Beginn und Dauer der Lehrzeit des Lehrlings der Schulleitung bekannt zu geben. Persönliche Anmeldungen werden am 14. und 15. September von 11 bis 12 Uhr in der Direktionskanzlei der Bundesrealschule entgegengenommen. Der Unterricht beginnt Donnerstag den 18. September um 3 Uhr nachmittags.

* **Die vom nied.-öst. Landesgymnastik konzeptionierte Privatschule für Schnittzeichnen, Kleidermachen, Weißnähen und kunstgewerbliche Handarbeiten** der Frau Olga O s e r, Ybbsitzerstraße 6, beginnt das neue Schuljahr mit 15. September. Anmeldungen täglich von 9



Es macht Freude, mit IMI zu arbeiten!

Mit dieser neuen, wunderbaren Abwasch- und Reinigungshilfe schaffen Sie es in der halben Zeit! Und Sie brauchen sich bei weitem nicht so anzustrengen. Ins heiße Wasser gegeben, entfaltet IMI von selbst eine außerordentliche Reinigungskraft. Fett, Öl, Schmutz, nichts widersteht. So arbeitet IMI! Ob Sie Geschirr spülen oder andere Reinigungsarbeiten besorgen, immer haben Sie in IMI eine unersetzliche Hilfe, die rasch und sicher strahlende Sauberkeit und schimmernden Glanz in Küche und Haus bringt. Überall wo IMI erprobt ist, wird es gepriesen: IMI ist sparsam im Gebrauch und kostet nur 54 Groschen. Lassen Sie es noch heute mitbringen!

Verwenden Sie immer

Henkels Abwasch-Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät aller Art

1 Eßlöffel IMI auf 10 Liter heißes Wasser genügt — so ergiebig ist IMI.

bis 12 Uhr und von 3 bis 6 Uhr im Schullokal oder mittels Postkarte.

* **In unserer Offizin** gelangte in dieser Woche eine moderne Multi-Magazin Linotype-Seksmaschine zur Aufstellung. Sie stammt von der Mergenthaler Seksmaschinenfabrik Ges. m. b. H. in Berlin, Modell 4a/3, und ist mit allen Verbesserungen des Seksmaschinenbaues aus den letzten 15 Jahren ausgestattet. Sechs verschiedene Schriften können ohne Störung im Arbeitsgang mit dieser neuen Maschinentype fortlaufend oder abwechselnd gesetzt werden und bedeutet diese Erfindung in der mechanischen Satzherstellung einen sehr bedeutenden Fortschritt, der uns in die Lage versetzt, allen Ansprüchen an eine modern eingerichtete Druckerei — auch für die neueste Zeit der Rationalisierungen — vollauf zu entsprechen. Die Maschine ist in unserem ehemaligen Verandaum aufgestellt worden und ist für jeden Interessenten ab nächster Woche zu besichtigen. Auch ist dieselbe durch das große Auslagefenster, neben der Eingangstür ins Druckereilokal rechts, während der normalen Arbeitsstunden im Betriebe zu sehen.

* **Turnverein „Düggow“ Waidhofen a. d. Ybbs.** Heute Freitag den 5. Herbstmonds, 8 Uhr abends, treffen sich alle ausübenden Turner auf dem Platze hinter der Turnhalle in der Poststeinerstraße.

* **Nur mehr wenige Tage** — und die bewährten Spielleute „Unter der blühenden Linde“ werden Gästen aus nah und fern ein Liebespiel von Leid und Luft vorführen, das so manchen schon erquid hat. Es wird aber auch viele alte Freunde dieses bodenständigen, heimatsverbundenen Volksliederspieles wieder unter den Schatten der blühenden Linde ziehen. Man findet dort vertraute Freunde, selige Erinnerungen und man ist wohl auch etwas neugierig, wie es um die neuen Spieler steht, die sich in diesen Reigen schöner Heimatmusik gefunden haben. Dieser Tage finden die letzten Bühnenproben statt, die viel anstrengende Arbeit bedeuten. Samstag den 6. September, 8 Uhr abends, ist die erste Aufführung. Sonntag den 7. September um 3 Uhr nachmittags und um 8 Uhr abends findet die zweite und dritte Aufführung statt. Die erste Vorstellung Samstag abends ist eine Festvorstellung für die Teilnehmer der Tagung des österr. Gutsbeamtenverbandes. Den Vorverkauf hat die Papierhandlung Heinrich Ellinger, Untere Stadt, übernommen. Die Spielleitung hat diesmal Herr H o h e g g e r, die musikalische Leitung der Chorleiter des Gesangsvereines österr. Eisenbahnbeamten Karl P i l z.

* **Heldengedenkfeier.** Wie bereits mitgeteilt, veranstaltet der Kameradschaftsverein ehemaliger Krieger den diesjährigen Heldengedenktag am Samstag den 7. September. Alle Körperschaften und Vereine sind zu dieser Feier herzlich eingeladen. Besondere Einladungen ergehen nicht! Zusammenkunft der teilnehmenden Vereine um 1/2 9 Uhr im Vereinsheim Brauhaus Jax, Abmarsch über den Graben zur Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal in Zell. Rückmarsch über den Oberen und Unteren Stadtplatz in die Wienerstraße und durch den Schloßweg zur Aufstellung beim Feldaltar am Oberen Stadtplatz. Die Feldmesse wird Hochw. S e n f r i e d zelebrieren, der auch eine Ansprache halten wird. Beim Kriegerdenkmal spricht Vizepräsident Abg. Hans H ö l l e r. Die Feldmesse wird nicht, wie ursprünglich berichtet, um 1/2 10 Uhr, sondern um 10 Uhr vormittags gelesen. Im Zusammenhang mit dieser Feier wird am Vortag das Kriegerdenkmal beleuchtet, um 1/2 9 Uhr abends Zapfenstreich und um 6 Uhr früh am Sonntag Tagwache geblasen werden.

* **Gewerbeverein.** Für die 19. Wiener Messe vom 7. bis 14. September 1930 sind Tageskarten zu 3 Sch. zum Besuche aller Messehäuser an einem beliebigen Tage und solche zu 6 Schilling für die ganze Dauer der Messe bei Herrn Franz R a d m o s e r, Unterer Stadtplatz 19, zu haben.

* **Bezirksfeuerwehrverband Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Sonntag den 14. September findet im Brauhaussaale ein interessanter Vortrag über Feuerwehrangelegenheiten statt, zu welchem jeder einzelne Feuerwehrmann des Bezirkes höflichst eingeladen ist. Es wolle daher niemand diese hochwichtigen Ausführungen versäumen und am Sonntag den 14. September, 1/2 9 Uhr vormittags, im Brauhausgasthofe des Herrn Franz

Jax, Waidhofen a. d. Ybbs, in Zivilkleidung erscheinen. Anschließend an diese Bezirksfeuerwehrverbands-Versammlung findet die Dekorierung mehrerer verdienter langjähriger Feuerwehrkameraden statt.

* **Der Frauen- und Mädchen-Bösktätigkeitsverein** veranstaltet am Mittwoch den 10. September 1930 wieder einen gemütlichen Abend, diesmal in Herrn Stahrmüllers Gasthof, Zell a. d. Ybbs. Die p. t. Mitglieder und Freunde des Vereines werden hierzu höflichst eingeladen und gebeten, zahlreich zu erscheinen.

* **Heimatschutz Waidhofen, 2. Komp., 2. Zug.** Montag den 8. September (Maria Geburt) entfällt der Kameradschaftsabend und findet dafür Dienstag den 9. September nach dem Exerzieren bei Kam. K e i t e r statt.

* **Oesterreichische Schachbundmeisterschaft.** Die Montag in Graz durchgeführte erste Runde der österreichischen Schachbundmeisterschaft ergab folgende Resultate: Müller (Wien) schlägt Singer (Tirol), Dr. Maurer (Wien) schlägt Ingenieur Würsten (Borarlberg). Die Partien Flir (Salzburg) gegen Dr. Berger (Wien), Berghofer gegen Sauer (beide Steiermark), Niescher (Tirol) gegen Apfelbeck (Steiermark) und Kunert (Oberösterreich) gegen Dr. T r i n k s, Waidhofen (Niederösterreich) endeten remis.

* **Heßbund.** Alle Kameraden werden eingeladen, sich an der am Sonntag den 7. September stattfindenden Heldengedenkfeier zu beteiligen. Die Ortsgruppe nimmt offiziell teil. Die Kameraden, welche uniformierten Verbänden, sei es Heimatschutz, Kriegerverein usw. angehören, wollen dort teilnehmen, werden jedoch ersucht, das Regiments- bzw. Bundesabzeichen zu tragen. Die Kameraden im Zivil versammeln sich um 8 Uhr im Gasthause Reiter, Oberer Stadtplatz, und nehmen mit der Deputation an der Feier teil. Kameraden! Eure Teilnahme an dieser Gedächtnisfeier ist Ehrenpflicht, die Leitung erwartet euer bestimmtes Erscheinen. — (V e r s a m m l u n g.) Dienstag den 9. September findet um 8 Uhr abends im Gasthause Reiter eine Versammlung der Leitung der Ortsgruppe statt, zu welcher alle Kameraden eingeladen sind. Diese ist mit einer Ehrung des verstorbenen Leitungsmitgliedes Kameraden Franz G e r h a r t verbunden. Die weitere Tagesordnung wird zu Beginn bekanntgegeben.

* **N.S.D.A.P. Hitlerbewegung.** (Veranstaltungen im Monat September.) Sonntag den 7. September, 20 Uhr, öffentliche Versammlung im Brauhaus Jax (Kögl), Redner von der Gauleitung. Samstag den 13. September, 1/2 8 Uhr abends, findet im Uranokino Ybbsitz eine Filmaufführung und zwar „Nürnbergers Flammenzeichen“, Bilder vom erwachenden Deutschland, statt. Zu dieser Vorführung voraussichtlich Fahrt mit Gesellschaftswagen. Sonntag den 14. September abends zwanglose Zusammenkunft bei Rogler (Köhler). Radioübertragung der Wahlergebnisse aus Deutschland. Montag den 15. September, 8 Uhr abends, Sprechabend im Brauhaus. Gäste jeweils herzlich willkommen!

* **Gautag der Nationalsozialisten Niederösterreichs!** Am 20. und 21. September findet der 1. Gautag der Hitlerbewegung von Niederösterreich in Krems statt. Außer den Beratungen für die verschiedenen Aemterführer und Sondertagungen der Lehrer usw. sind an Veranstaltungen u. a. ein Fackelzug am Samstag abends und eine Massenversammlung vorgesehen. Am Sonntag vormittags findet nach der Feldmesse und der Weihe neuer Sturmfähnen ein großer Aufmarsch der nationalsozialistischen Sturmabteilungen statt. Aus dem Reiche haben die Reichstagsabgeordneten Dr. Josef Goebbels, Gauführer von Großberlin, der Organisationsleiter Gregor Straßer und der letzte Kommandant der Richtigshofen-Flugstaffel Hauptmann Herrmann von Göring ihr Erscheinen zugesagt. Die hiesige Ortsgruppe beteiligt sich mit Lastauto. Fahrpreis 7 Schilling. Anmeldungen, da schon heute der Andrang nach Krems sehr groß ist, dringend notwendig. Der Gautag soll das Wachstum der Bewegung auch in Oesterreich zeigen und auch gleichzeitig eine große Feier des zu erwartenden großen Sieges Adolf Hitlers in Deutschland werden.

* **Bezirksbauernkammer, Obmannwahl.** An Stelle des verstorbenen Obmannes W ü h r e r wurde in der Vollversammlung vom 1. September 1930 der Bürgermeister der Gemeinde Waidhofen a. d. Ybbs-Land, Herr Roman H o c h t r a s s e r zum Obmann gewählt.

* **Tennisturnier.** Am Samstag den 30. und Sonntag den 31. August gelangte das Tennisturnier des Verschönerungsvereines zur Austragung, bei welchem folgende Preise erzielt wurden: 1. Herren-Einzelspiel: Finale abgebrochen Göschke (Wien) — Bieder- mann (Wien). 2. Herren-Einzelspiel: Ing. Hugo Tannheim. 1. Damen-Einzelspiel: Frä. Rosl Kraus (Wien). 2. Damen-Einzelspiel: Frä. Ellinor v. Englisch (Linz). Herren-Doppelspiel: Robert v. Plank — Dr. Friedrich Kempf (Linz). Damen-Doppelspiel: Rosl Kraus — Anni Eisenmenger (Wien). Gemischtes Doppelspiel: Rosl Kraus — Göschke (Wien). Den genauen Bericht bringen wir in der nächsten Folge.

* **Gäste aus Dänemark.** Mittwoch den 3. September nachts trafen 23 dänische Herren und Frauen mit einem Ueberlandauto in Waidhofen a. d. Ybbs ein und nächtigten im Großgasthof Kreul. Sie nannten Waidhofen ein reizendes, feines Städtchen, in der gewiß gut hausen wäre und es tat ihnen leid, so bald schon wieder fort zu müssen. Donnerstag vormittags reiste die Gesellschaft nach Nussee ab.

Das Modewarenhaus

Ferd. Edelmann, Amstetten

bringt wie alljährlich entzückende Neuheiten in

- Badekostümen
- Bademänteln
- Badhauben und -Schuhen

Sie werden von der gediegenen Qualität, der reichen Auswahl und den billigen Preisen angenehm überrascht sein.

* **Feuerschützengesellschaft.** Resultat vom Kranzschießen am 31. August 1930: Tiefschußbeste: 1. Rud. Böschhacker, 172 T.; 2. Winkler, 386 T.; 3. Dr. Stelzhamer, 987 T.; 4. Hubert Hoyas, 1088 T. Kreisbeste, 1. Gruppe: 1. Dr. Stelzhamer, 44 Kr.; 2. Ufr. Lattisch, 42 Kr.; 3. Rud. Böschhacker, 42 Kr. 2. Gruppe: 1. Poterschnigg, 32 Kr.; 2. Ign. Leimer, 31 Kr.; 3. Ing. Gerl, 25 Kr. Stehbock: 1. Dr. Stelzhamer, 1011 T.; 2. Ufr. Lattisch, 15 Kr.; 3. Fritz Ginner, 1107 T.; 4. Rudrnf, 14, 14 Kr.; 5. Kreuzer, 14, 13 Kr. Gastschieße: 1. Kröllner, 2230 T.; 2. Kreuzer, 25 Kr.; 3. Gabriel, 21 Kr.; 4. Fr. Weiser, 14 Kr. Die Beste sind bei Herrn Kassier Radmoser gegen Vorweis der abgeschossenen Karte abzuholen. — Am 21. September findet das nächste Übungsschießen statt, bei welchem auch eine Gastschieße zur Ausstellung gelangt. Denjenigen Gästen, die bereits eine Standgebührentarte besitzen, diene zur Kenntnis, daß dieselbe für 5 ganze Schießjahre Gültigkeit hat. Wir würden uns freuen, recht viele Gäste bei dem Übungsschießen begrüßen zu können. — Am 6. bis 8. September findet das Ybbs-Erlafalga-Gruppen-schießen statt, zu welchem von Seite des Schützenrates eine zahlreiche Beteiligung erwartet wird. Abfahrt am 7. September mittels Postauto um 5.25 Uhr ab Postamtsgebäude. Schützenheil!

* **Von der Wohnbauförderung.** Das Wohnhausblock-Projekt Ybbsikerstraße wurde nun endlich in der letzten Sitzung des Kuratoriums für Wohnbauförderung am 29. August aufrecht erledigt. Die Ansuchen wurden noch für das Jahr 1930 bewilligt und es ist daher zu erwarten, daß noch im heurigen Jahre eine entsprechende Belegung der Bautätigkeit erfolgt. In derselben Sitzung des Kuratoriums für Wohnbauförderung wurde auch das Ansuchen der Gemeinnützigen Wohnbau- und Siedlungsgenossenschaft Böhlerwerke zu einem größeren Wohnhausbau zustimmend erledigt.

* **Todesfälle.** Am 26. August starb der Arbeiter der Werkzeugfabrik Böhlerwerk Herr Johann Piel im 74. Lebensjahre. — Am 31. August starb im hiesigen Krankenhaus der 15jährige Sohn Paul des Ehepaars Ing. Othmar Baccano an den Folgen einer Blutvergiftung. — Am Hause „Gutenpaffenbichel“, Pfarre Konradsheim, ist am 1. September im hohen Alter von 80 Jahren der Ausnehmer Herr Ferdinand Brandstetter gestorben. R. I. P.

* **Begräbnis.** Unter außerordentlich starker Beteiligung fand Samstag den 30. August das Begräbnis des Glasermeyers und Hausbesizers Herrn Franz Gerhart statt. Es waren hiezu ausgerückt das Bürgerkorps, die Heimwehr, der Heßbund Waidhofen und Strengberg, die Feuerschützengesellschaft, der Kriegerverein, der Männergesangsverein Zell, der katholische Gesellenverein, der christl. Arbeiterverein, der alpine Verein „Edelweiß“ Zell, die Frauenkongregation und überaus zahlreich die freim. Feuerwehren Waidhofen-Stadt, Waidhofen-Land, Zell, Rothschild'sche Bezirksfeuerwehren, Bruckbach, Sonntagberg, Rosenau, Hilm-Kematen, Windhag, Doppel, St. Georgen a. R., Ybbsitz und Opponitz. Außer den korporativ erschienenen Vereinen waren noch vertreten die Ortsgruppe des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes Ybbsial, die Hauptleitung des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes Ybbsial mit Obmann Min.-Rat Dr. Stepan an der Spitze, der Musikunterstützungsverein und die Genossenschaft des nichtkonfession. Baugewerbes, auch Bürgermeister Lindenhöfer mit zahlreichen Stadt- und Gemeinderäten folgten dem Sarge. Im Friedhofe Zell, wo der teure tote im Familiengrabe beigesetzt wurde, sprachen Herr Breier für den Musikunterstützungsverein, dessen Obmann der Verstorbene war, Herr Weinzingler für die Feuerwehr, in der er sich als Gründer der Sanitätsabteilung verdient gemacht hatte,

und Herr Böcker für den Heßbund und die Heimwehr. Die Stadtkapelle, die durch den Verlust des Obmannes des Musikunterstützungsvereines eine starke Stütze verlor, gab dem Verstorbenen das letzte ehrende Geleite!

* **Ein Umsturz** findet am Sonntag den 7. September, Beginn 3 Uhr nachmittags, in L. Hochbichlers Gasthaus auf dem Grasberg statt. Eintritt 50 Groschen.

* **Bei Herzleiden und Aderverkalkung,** Neigung zu Gehirnblutungen und Schlaganfällen sichert das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser leichten Stuhlgang ohne Anstrengung. 622/2

* **September.** Ueber die heiße Sommerzeit steigt ausgereift und klar der erste Herbstmonat herauf. Der beständigste und verlässlichste Monat des ganzen Jahres, bietet er in seiner Schönheit der Reise und Vollendung verschwenderisch alle Naturgaben: Wein und süße Früchte, Rüsse, Wild und Fische u. v. a. m. Die grellbunten Herbstblumen beginnen zu blühen — sie täuschen noch einmal darüber hinweg, daß der Sommer zur Rüste geht. Es herbsteht langsam; wenn die Zugvögel ihre große Wanderschaft angetreten haben, die Verkürzung der Tageslänge immer deutlicher wird und, je weiter der Monat fortschreitet, das welke Laub immer reichlicher zu Boden sinkt, dann heißt es, in leuchtenden Sonnenstunden Abschied zu nehmen, bevor der Nebel steigt. . . . Volkstümlich hat der September einst eine große Rolle gespielt; er weist besonders viele „Lostage“ auf, die in irgend einer symbolischen Beziehung zu dem Leben der Gemeinschaft standen. Gelieben ist von all dem nicht mehr viel; man spricht nur noch von Mariä Geburt (8.), an dem die Schwalben fortziehen sollen. Dieser Zeitpunkt ist übrigens für Mitteldeutschland noch etwas zu früh; vor Ende September verläßt uns die letzte Schwalbe nicht. Grasmücke, Sprosser, Bürger, Fliegenknäpper, Ringeltaube und andere unserer geliebten Sommergäste ziehen von dannen. An ihre Stelle treten die Wintervögel: Bergfink, Graunammer, Mistel- und Schwarzdrossel, Wandervogel, Hühnerhabicht und Mäusebussard — doch sollen diese Vögel nicht zu früh kommen, denn: „Treffen die Strichvögel zeitig ein, wird früh und streng der Winter sein.“ Ein anderer bedeutender „Lostag“ ist der St. Michaelstag, kurzweg Michaeli genannt, früher wichtig als Termin für Zinszahlungen und Dienstverträge. Auch für das Wetter des kommenden Jahres ist der Michaelstag entscheidend, den an diesem Tag zieht die Kälte ein: „Michaeli heizen viele, Galle (St. Gallus am 16. Oktober) alle.“ Uebrigens ist St. Michael eine Umformung des alten Nodan; die an diesem Tag wohl noch gelegentlich üblichen Bräuche sind vielfach Ueberbleibsel des alten heidnischen Nodantultes. Weiters kommt dem September für die künftige Wettergestaltung eine gewisse Bedeutung zu: „Septemberregen kommt dem Bauer gelegen“ und „Nach Septemberegewittern wird man im Winter vor Kälte zittern!“

* **Kommt zu N. Fischer . . .!** Kinder haben jubelnd die Hände, die Gesichter strahlen und die kleinen Mäulchen öffnen sich sperrangelweit zu dem Begrüßungsschrei: Zirkus Fischer! Fein, der Zirkus Fischer.“ Die N. Fi-

Sursum corda. *)

Ein Stimmungsbild zur bevorstehenden feierlichen Einweihung der „Stahlfirche“ in Böhlerwerk.

Es war an einem schönen Sommer-Sonntagmorgen. Der Himmel war, wie es im Liede heißt, „so klar und feierlich, so ganz als wollt' er öffnen sich“, und helles Sonnenlicht durchflutete das Tal.

Herrliches Blau des Himmels, erquickende Augenweide! — Goldenes Licht, belebende leuchtende Pracht! Noch war es sehr früh am Morgen. Die Werkstätten, in denen sonst fleißige Hände sich regen, waren geschlossen; überall herrschte Ruhe und Frieden.

Ich fühlte Sonntagsmorgenzauber, wie man ihn nur in Gottes freier Natur, entrückt dem Alltagsleben, fühlen kann; die Großstadt mit ihrem lebhaft pulsernden Treiben zerstreut ja und läßt die Sammlung des Geistes nur schwer aufkommen.

Heilige Stille in Wald und Flur, Garten und Feld, als feierte auch die Natur den Tag des Herrn, als fühlten ihn Blume und Baum und Strauch! Nur die ersten Fichten bewegten in träumernder „Waldes-Morgensprache“ sanft schwingend ihr Gezweig, als wollten sie die fromme, herzinnige Weise anstimmen:

„Nun gehet leise nach seiner Weise der liebe Herrgott durch den Wald.“

Ja, auch der Wald hat seine Weihstunde. Sonntagsmorgenzauber im Ybbstale! Wie stimmt du so weihvoll zur Andacht!

Leise zieht durch die Seele der festliche Gesang: „O süßes Grau'n, geheimes Weh'n; es ist, als knieten viele ungesch'n und beteten mit mir.“

Wie wahr sind doch die Worte: „Die Natur ist ein brennendes Feuer des Göttlichen“, sie ist „Gottes Tempel“, in ihr verspürt die Seele den „Odem des Schöpfers“: Sursum corda!

Ich stand auf lichtumflorter Höhe und blickte hinab in das sonnig verklärte liebliche Tal mit seinen bewaldeten, freudig-grünen Bergen. Von der Wallfahrtskirche auf dem Sonntagberge ertönten feierlich die Morgenglocken, leise in die Ferne verklingend, und die Straße belebte sich; zahlreiche Wanderer im Sonntagskleide zogen nach der Stadt, um an geweihter Stätte nach der Wochentage Mühen und Lasten die Gedanken dem nernenverbrauchenden Getriebe und Gewoge der

*) „Erhebet euer Herz!“

stcher-Stadt! 20.000 Quadratmeter braucht der Zirkus als Mindestfläche zum Aufbau seiner vielen Zirkuszelte und Aufstellen seiner Wagen. Man kann sich denken, welche ungeheuren Schwierigkeiten dem Unternehmern durch die Platzfrage entstehen, welche Probleme das Herz des Zirkus, die Verwaltung, zu bewältigen hat. Mitten im Wagenpark stehen die Wagen des Direktors, sozusagen als Herzklappe, die sich ständig öffnet und schließt, um den pulsierenden Strom des imposanten Unternehmens zu leiten und zu regulieren durch die Telephondrähte, durch Stichwörter auf den Posteinlauf, der in täglicher Hundertzahl vom Direktor N. Fischer persönlich gesichtet wird. Schreibmaschinen klappern im Takt der Worte der Presse-, Verwaltungs- und Buchhaltungschefs, den Willen des Leiters in Details, bringen Ordnung in die umfangreichen Bandakten, welche dem Neugierigen erzählen, daß das Unternehmen in diesem Jahre sein 10-jähriges Bestehen hat, daß es sich aus kleiner Tierchau zu dem führenden Zirkus Europas emporgeschwungen hat, daß die täglichen Ausgaben mehrere tausend Mark ergeben. Man schwindelt vor den Zahlen. — Es geht ethnologisch bunter her im Zirkus Fischer wie in Rotterdam! Neger, Chinesen, Gauchos, Japaner, Tschertessen, Ukrainer, Cowboys, Cowgirls, Geishas, Tschechen, Ungarn, Indianer, Marokkaner usw. denken an ihre Heimat in der Tropensonne, in den Steppen der Pampas, an die Puzia und den Tofaner, an die Teehäuser und die ewig blühenden Bäume, an Sibirien und die ewig vereisten Landschaften, an den Urwald mit seiner wunderbaren Tierwelt? Man fühlt es nicht — sie sind eine einzige große Familie geworden, alle zusammen, die Chinesen, die Japaner, die Indianer, die Araber, Senegalneger, Cowboys, alle zusammen eine große Gemeinschaft: Bewohner der N. Fischer-Stadt. Wandern wir durch die Ställe. Prachtige Tiere, von denen man jedes einzelne dem Leser in einem Feuilleton bringen müßte. Fast 100 Löwen beherbergen die ungezählten Tierwagen. Prachtige Berberlöwen mit herrlichem Mähnenwuchs liegen in ihren Wagen, von ihren Löwenfrauen umgeben. Löwenmütter mit ihren Löwenbabys, die kleinen possierlichen Käuchen. Man glaubt garnicht, daß diese kleinen Löwenkinder später einmal gefährlich werden können. Aber auch nubische und abessinische Löwen sieht man, sogar der südamerikanische Löwe (Puma) fehlt nicht. Aber auch Tiger, Jaguare, Panther, Leoparden, gefleckte und gestreifte Hyänen, Braun-, Schwarz-, Kragen-, Malaien- und Lippenbären in großer Auswahl, über 30 Eisbären wälzen sich träge in ihren Käfigen, Wölfe, Strauße, Emus, Rajuare, Antilopen, Gazellen, Geparde, Servals, Dzelots, Ameisen-, Wachs-, Schwarz- und Nasenbären, Riesenschlangen, Krokodile, Affen, Papageien, Pelikane, Marabus, Geier verschiedener Gattungen, Schakale und vieles andere mehr wird uns vor Augen geführt. Wir kommen nun in den Erotenstall. Große und kleine Esfantzen halten uns den Rüssel hin und glauben einen Imbiß zu erhaschen. Aber auch die Kamele, Dromedare, Trampeltiere, Lamas, Zebras, Büffels, Bisons, Zaks,

Alltagswelt zu entrücken und das Herz zu Gott zu erheben.

„Wie schön wäre es“, dachte ich bei mir, „wenn auch die gewerbefleißige Gemeinde Böhlerwerk schon ihr Kirchlein hätte und wäre es auch nur klein und schlicht wie ein Waldkirchlein in der weltentrückten Einsamkeit der Berge.“

In Gedanken verjunkte stieg ich in das Tal hinab, um ebenfalls nach Waidhofen zu wandern und gelangte so zur Stätte, auf der das vom „Kirchenbauverein Böhlerwerk“ gebachte Kirchlein entstehen sollte. Steine lagen umher und unvollendete Mauern ragten öde empor, wie „rauber Stürme graues Bette“. Das war ein trübselig Bild, das nicht zur feierlichen Sonntagstimmung passen wollte, ein trauriges Zeichen der durch den Weltkrieg verursachten Ungunst der Verhältnisse, ein greller Mißton in herzerhebender Harmonie. —

Jahre sind seitdem vergangen. Nun hat, dank des rastlosen Ringens und Strebens des zielbewußten, rührigen Kirchenbauvereines auch Böhlerwerk sein Kirchlein — nicht aus gewöhnlichem Mauerwerk, wie es ursprünglich geplant war, sondern fest geigt aus Eisen und Stahl, allen Stürmen zum Troste, als ein leuchtendes Beispiel, daß „eiserne“ Beharrlichkeit und Festigkeit des Willens zum Ziele führen, als ein zweites Wahrzeichen des Ybbstales, der alten Heimstätte der bodenständigen Eisenindustrie, an die Worte erinnernd, welche den Stadttorturm der ehrwürdigen „Eisenstadt“ schmückten: „Ferrum calybsque . . .!“

Nicht stören mehr verfallene, von Unkraut überwucherte Mauern die Sonntagstimmung; friedlich blickt das Kreuzbild des Erlösers in das freundliche Tal.

Noch ist das Werk nicht endgültig vollendet; noch gibt es vieles zu schaffen, doch es ist so weit gediehen, daß bereits Sonntag den 14. September 1930 der erste feierliche Gottesdienst die Herzen zu andachtsvoller Erhebung des Geistes zu Gott vereinigen kann. Möge dann zum Preise des Allerhöchsten und zur Verherrlichung der heiligen Handlung Schuberts hehrer, aus tiefster Andachtsstimmung entspringener Weihesang das Gotteshaus mächtig durchbrausen:

„Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe!“

Gott nehme das bescheidene Stahlkirchlein in seinen Schutz, Gott segne es und diejenigen, welche hier Erhebung des Herzens und Trost in den Nöten des Lebens suchen werden.

Sch.-R. D. S.

Zebus, Zwergrinder und sogar die Tierabnormitäten ver- stehen sich auf das Betteln. Viele ausländische Ziegen und Schafarten ziehen an uns vorbei. — Hier anschlie- ßend liegen die Pferdehüllen. Selten schöne Vollblüter wiehern uns entgegen. Eine ganze Reihe Vollblut- araber aus dem fürstlichen Gestüt von Esterhazy stehen nebeneinander und ein jedes könnte als Modell stehen. Selten schöne Lippizaner aus dem früheren habs- burgischen Gestüt in Lippiza, kleine Schetlandponnys, höchstens 70 Zentimeter hoch, und vieles andere mehr. Wirklich eine Augenweide für einen Pferdefreund. Wir gehen wieder zurück zum Hauptzelt, denn Punkt Sieben ertönt das Glockenzeichen durch das Riesenzelt mit der größten deutschen Manege, das fünftausend Menschen faßt. Das Personal ist trefflich geschult, eilt an seinen Platz und Kopf an Kopf drängt die Menge zu den Gal- lerien, den Plätzen des Volkes. Unaufhörlich schrillt das Telephon an den Kassen: „Bitte den Platz reservieren! Können wir noch eine Loge haben? — Kommen heute die Elefanten? — Werden heute die Löwen und die Eisbären vorgeführt? — Aber bestimmt reservieren!“ Im Zelt und außerhalb desselben spielen Kapellen! Nur keine Pause! Tempo! Tempo! Der Regisseur prüft kri- tisch sein Programm zum letzten Mal! Wie wird das Riesenspektakel in der Siebzehnmeter-Manege plaziert! Berechnungen, die Blick und Verstand erfordern, Aesthetik und künstlerischen Sinn! Der Regisseur ist Eugen Blumenfeld aus alter Zirkusfamilie, dessen Eltern heute noch einen großen festen Zirkusbau in Magdeburg besitzen. — Er hats vom Vater! Ueber eine Vorstellung soll man wartenden Publikum nichts sagen, als das eine: geht zu A. Fischer! Weiß der Teufel, wann ihr ihn wiederseht! Wenn man Phrasen drehen will, kann man sagen — A. Fischer ist das Neapel der Zirkuswelt! Ich bin aber dessen sicher, daß man durch diesen Aus- spruch keine Phrasen drischt! Denn Zoo-Zirkus A. Fischer ist wirklich der europäische Barnum & Bailey!

*** Wochenmarkt vom 2. September.** Der Wochen- markt war gut besucht. Eier per Stück 15 bis 16 Gros- chen, Butter 8 4.80 per Kilo, Schafkäse 30 bis 40 Groschen per Stück, Topfenlaibchen 40 bis 50 Groschen per Stück. Gemüse war sehr zahlreich vorhanden. Es kosteten u. a. Kartoffel 20 Groschen per Kilo, Zwiebel 40 Groschen per Kilo, Fajolen 80 Groschen per Kilo, Kraut 40 Groschen per Kilo, Gurken 30 Groschen per Kilo, Paradeiser 50 Groschen per Kilo, Spinat 90 Gros- chen per Kilo. Obst u. a.: Äpfel 50 bis 80 Groschen per Kilo, Zwetschken 90 Groschen bis 1 Schilling, Wein- trauben 1.— bis 1.20 per Kilo, Preiselbeeren 1.40 per Kilo.

*** Böhlerwerk. (Kirchenweihe.)** Sonntag den 14. September findet durch Hochw. Bischof Me- melauer die Weihe der neuerbauten Stahlkirche statt. Bischof Memelauer trifft Samstag den 13. September um 1/2 8 Uhr abends in Böhlerwerk ein, wo ihm zu Ehren ein Ständchen veranstaltet wird. Sonntag den 14. findet um 9 Uhr vormittags der feierliche Em- pfang des Hochw. Herrn Bischof und der übrigen Fest- gäste statt, worauf die Weihe vorgenommen und die erste Messe gelesen wird. Die Vereinsleitung hat an die hochw. Pfarrer Plafate gesendet und bittet, die- selben in der Nähe der Kirche anschlagen zu lassen. Für den Hochaltar ließen Spenden ein: Durch Herrn Kreidl in Düsseldorf 50 Schilling, Herrn Kloimwieder 20, Frau Höttl 1, beide in Waidhofen, Herrn Gra- schopf 11, Frau Schulrat Siebert 5 und Ungenannt Böhlerwerk 10 Schilling. Die Vereinsleitung erlaubt sich hiefür den innigsten Dank auszusprechen.

*** Brudbach. (Arbeiter-Betriebsrats- wahl.)** In der Arbeiterschaft der Firma Gebr. Böh- ler & Co. A.-G. in Brudbach zeigte sich während der letzten Wochen eine allgemeine Spannung über den Ausgang der am 2. September durchzuführenden Be- tribsratswahl, die durch die Versammlungstätigkeit in den letzten Tagen möglichst noch gesteigert wurde. Je nach der Einstellung zur freien oder unabhängigen Ge- werkschaft war den Wahlberechtigten Sorge für die alleinige Vertretung im künftigen Betriebsrat oder Hoffnung, in diese Front Bresche zu schlagen, aus den Mienen zu lesen; denn obwohl die marxistische Begrün- dung der geschlossenen Werkstätte dank den der freien Gewerkschaft zur Verfügung stehenden Mitteln einen schier unübersteiglichen Wahl um ihr Besitztum errichtet hatte, hoffte man doch mit Berechtigung, daß die Aus- wirkung des Terrors als allgemeine Richtlinie der so- zialdemokratischen Partei endlich auch bei uns Folgen zeitigen werde. Ein kleines Häuflein unternahm es, die Führung der seit langem oder kurzem Enttäuschten zu übernehmen. Die von der hiesigen Ortsgruppe der un- abhängigen Gewerkschaft durchgeführte Versammlung zeigte, daß es nur der Anregung bedurfte, um sofort eine nicht unbedeutende Schar „Unzufriedener“ unter dieser Fahne zu sammeln. Und was bisher unmöglich schien, gelang: bei der heuer zum erstenmal stattge- runden Betriebsratswahl — bisher wurde wegen Vor- liegens nur einer Wahlwerberliste noch nie eine Wahl durchgeführt — entfielen von den zu vergebenden 5 Mandaten 3 auf die freie Gewerkschaft und 2 auf die unabhängige Gewerkschaft. So gelang es im ersten Ansturm, mit 80 Stimmen einen bedeutenden Erfolg zu erringen, der eine unerwartet gute Aussicht für die Zukunft in sich birgt.

Sonntagberg. (Nach 16-jähr. Kriegsgefan- genschaft heimgekehrt.) Auf dem Nordbahn- hof in Wien traf am vergangenen Samstag nach 16-jäh- riger russischer Kriegsgefangenschaft der Schuhmacher- meister Franz Haberhauer, der am Sonntagberg

zu Hause ist, ein. Als 34-jähriger Infanterist rückte er 1915 mit dem 13. Landwehrinfanterieregiment (Ol- mützh) ins Feld und in einigen Wochen kann er jetzt in der Heimat seinen 50. Geburtstag feiern. Müde und ab- gezehrt von vielen harten Strapazen, aber mit freund- lich glänzenden Augen berichtete der späte Heimkehrer von seinen Erlebnissen. Im Gebiet von Dubno geriet er mit einem Brustschuß verwundet in die russische Gefan- genschaft und wurde nach seiner Ausheilung in Saratow nach Astrachan verfrachtet. Als man dort Professionisten, hauptsächlich Schuster und Schneider, anforderte, kam er nach Zarizyn, wo er als Schuster bis April 1917 ar- beitete. Dann kam er nach dem Städtchen Jare zu ei- nem Gärtner, bei dem er bis zum Jahre 1924 blieb. Die Gärtnerleute waren mit ihm sehr freundlich, und als er drei Sommer hindurch schweres Malariafieber hatte, pflegten sie ihn wie ihren Sohn. Unterdessen hatten seine Angehörigen von Wien aus Verbindung mit ihm gefunden. Allein trotz aller Bemühungen des zweiten Obmannes der Bundesvereinigung ehemaliger Kriegs- gefangener, Baumgartner, und des Obmannes der Be- zirksgruppe Amstetten, Bachner, gelang es erst heuer, seinen Heimtransport durchzuführen. Haberhauer ver- suchte zunächst auf eigene Faust heimzukommen. Zwei- mal kam er bis an die russisch-polnische Grenze, und je- desmal wurde er von Wachtposten angehalten und ein- gesperrt. In Südrussland fand er dann wieder Beschäfti- gung als Schuster, bis ihn das österreichische Konsulat entdeckte und seine Heimbeförderung veranlaßte.

*** Pöbfig. (Gewerbliche Fortbildungsschule.)** Die Leitung der gewerblichen Fortbildungsschule bringt zur Kenntnis, daß im Zusammenhange mit den geänderten Hauptserien an Volks- und Mittelschulen, das dies- jährige Schuljahr am Montag den 15. September be- ginnt. Laut § 21 des n.-ö. Fortbildungsschulgesetzes vom 8. März 1923 sind die Meister bzw. Meisterinnen ver- pflichtet, ihre Lehrlinge (Lehrmädchen) 8 Tage vor Schulbeginn der Leitung bekanntzugeben. An dem oben genannten Tage versammeln sich alle schulpflichtigen Lehrlinge um 3 Uhr im Lehrzimmer der ersten Haupt- schulkasse (2. Stock). Neu eintretende Schüler haben ihre Entlassungszeugnisse und den vom Lehrherrn aus- gefüllten „Anmeldechein“ mitzubringen.

Amstetten und Umgebung.

— **Evangelische Gemeinde.** Sonntag den 7. Septem- ber, vormittags 9 Uhr, Hauptgottesdienst.

— **Personliches.** Amtstierarzt Dr. Wilh. Schramm ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Dr. Ferdinand Sile- winaz ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Dr. Karl Ginner auf Urlaub.

— **Schulbeginn.** An den beiden öffentlichen Schulen beginnt das neue Schuljahr am Dienstag den 16. Sep- tember; gleichzeitig werden auch die Landeskindergärten eröffnet. Die Einschreibungen der neu eintreten- den Schüler, Schülerinnen und Kindergartenkinder finden am 12. und 13. September von 8 bis 11 Uhr in den betreffenden Schulgebäuden statt. Am 16. Sep- tember wird in der Stadtpfarrkirche der Eröffnungsgottesdienst abgehalten; der Gottesdienst für die evan- gelischen Schüler findet zur gleichen Zeit statt. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 17. September.

1. Aufnahme in die Volksschule: In die 1. Klasse wer- den Kinder aufgenommen, welche zu Beginn des Schuljahres das 6. Lebensjahr vollendet haben. Jene Kinder, welche dieses Alter bis längstens 31. Dezember erreichen, können mit Bewilligung des Ortschulrates nur dann aufgenommen werden, wenn dadurch keine Ueberfüllung der Klassen eintritt. Bei jenen Schülern, welche nicht im hiesigen Pfarrsprengel geboren wur- den, ist der Taufschein oder ein Taufmatrikenauszug beizubringen. Die Vorlage eines Impfzeugnisses ist erwünscht. Kindergartenkinder müssen geimpft sein.

2. Aufnahme in die Hauptschule: Alle Schüler und Schülerinnen, welche in die Hauptschule aufgenommen werden wollen, haben zur Einschreibung in Begleitung der Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen und das letzte Schulzeugnis mitzunehmen. Zur Aufnahme in eine höhere Hauptschulkasse ist das entsprechende Schulzeugnis oder die Ablegung einer Aufnahme- prüfung erforderlich. Auswärtige Schüler können nur nach Maßgabe des Platzes Aufnahme finden.

— **Deutscher Turnverein — 10jähriges Gründungs- fest** des Deutschen Turnvereines Hausmening-Ulmer- feld, verbunden mit Bezirkstreffen des 3. Turnbezirkes am Samstag den 6. und Sonntag den 7. September. Samstag, 8 Uhr abends, Festabend im Gasthause Ruß, Hausmening, mit turnerischen und musikalischen Dar- bietungen; Sonntag vormittags Wetturnen auf dem neuen Vereinsturnplatz in Ulmerfeld, nachmittags 2 Uhr Festzug und anschließend Schauturnen des Deut- schen Turnvereines Hausmening-Ulmerfeld und der Be- zirksvereine. Turner und Turnerinnen des Deutschen Turnvereines Amstetten sowie Freunde der völkischen Turnsache mögen sich möglichst zahlreich am Subelfeste unseres wackeren Brudervereines, der auf vorgeschobe- nem Posten steht, beteiligen. Abfahrt zum Festabend um 19.38 Uhr. — 4. Gaubergturnfest des

Wetterbericht.
In Niederösterreich teilweise bewölkt, im übrigen Oesterreich ziemlich heiter.
Vorausgabe: Ziemlich heiter, kühl, stellenweise leichte Morgennebel.

Deutscher Turnvereines auf dem Zellerhut bei Mariazell am Sonntag den 14. September. Nachmeldungen für die Wettkämpfe werden auf dem Turnboden entgegen- genommen. — **Wett-Schauturnen** des Deut- schen Turnvereines Amstetten am Samstag den 20. und Sonntag den 21. September auf dem Vereinsturnplatz (Siedlungsstraße). Zeiteinteilung: Sams- tag, 1/2 2 Uhr nachmittags, volkstümliches Wetturnen der Jugendlichen, 6 Uhr abends Werbelauf der Turner durch die Stadt; Sonntag, 6 Uhr früh, Beginn des Wetturnens der Turner und Turnerinnen, 1/2 2 Uhr nachmittags Ausstellung sämtlicher Vereinsabteilungen auf dem Bahnhofplatz, Aufmarsch mit Musik (Bundes- bahnerkapelle) durch die Stadt zum Turnplatz, daselbst Schauturnen aller Vereinsabteilungen, Handball-, Faustball- und Schleuderballspiele, Singspiele und Rei- gen der Kleinen, Geräteturnen aller Riegen, Kür- turnen der Besten, Gesellschafts- und Bodenübungen, Uebungen am großen Ring, Ringen, Fechten, Inns- brucker Bundesfest-Freiübungen, Walzerreigen „In der schönen blauen Donau“, allgemeine Freiübungen, Siegerverkündigung; 8 Uhr abends Familienabend mit Musik (Turnerkapelle) in der Turnhalle. Eintritt: Freiwillige Spenden. Im Falle ausgeprochen ungün- stiger Witterung findet die Veranstaltung am 27. und 28. September statt.

— **Große Tombola.** Wie bereits berichtet, findet am Sonntag den 7. September auf dem Hauptplatz in Am- stetten eine große Tombola statt. Durch zahlreiche sehr wertvolle Spenden wurde es der Stadtfeuerwehr mög- lich, die Trefferanzahl ganz bedeutend zu erhöhen, so daß der Gesamttrefferwert nicht — wie die Plakate an- geben — 3000 Schilling, sondern 4500 Schil- ling beträgt. Die Zahl der Terni wurde von 60 auf 100 erhöht, statt 40 Quarterni kommen 50 zur Verlosung, insgesamt weist also die Tombola nicht 150, sondern 200 Treffer auf, eine Zahl, die bisher nirgends erreicht wurde. Die Gewinnsaussichten werden daher besonders günstig sein. Beginn der Ziehung um 3 Uhr nachmittags. Im Falle ungünstiger Witterung findet die Tombola eine Woche später statt.

— **Deutscher Schulverein Südmark, Ortsgruppe Am- stetten.** Die hiesige Ortsgruppe veranstaltet am Sams- tag den 6. September, 8 Uhr abends, im Saale des Gasthofes H. Todt in Amstetten ihre diesjährige Haupt- versammlung. Bei derselben wird Herr Franz Sattl- ecker über die Pflanztagung des Deutschen Schulver- eines Südmark in Salzburg berichten. Im gemütlichen Teile wirken mit die Sängerrunde Reiter, der Deutsche Turnverein Amstetten und dessen Musikkapelle. Zur Vorführung gelangen u. a. auch verschiedene Volks- tänze. Von den Mitgliedern wird zahlreiche Beteili- gung erwartet. Gäste herzlich willkommen. Eintritt frei.

— **Heimwehrbezirksgruppe Amstetten.** Die näch- sten Werbe-Versammlungen der Bezirks- leitung Amstetten finden statt: Am 7. September in Neuhofen, am 8. September in Stefanshart, am 14. September vormittags in St. Artdagger und nachmit- tags in Viehdorf. Referenten: Bezirksführer Doktor Alberti und Ortsführer Josef Wallner. — Die Kanzelei der Heimwehr Amstetten befindet sich im Gasthose Rißinger, Linzerstraße 10, Telephon Nr. 99. Kanzleistunden jeden Sonn- und Feiertag von 9 bis 12 Uhr. In dieser Zeit werden auch telephonische Anfragen von den Ortsgruppen beantwortet. — Mit- gliederaufnahme jeden Sonn- und Feiertag von 9 bis 12 Uhr in der Kanzelei, Linzerstraße 10. — **Kauft bei Heimatschutzkameraden!** Es gingen uns mehrere Schreiben von Geschäftsleuten aus Amstetten und Umgebung zu, welche sich offen zum Hei- matschutz bekennen und dadurch viele sozialdemokratische Käufer verloren, in den Kreisen unserer Kameraden aber wenig Erfolg gefunden haben. Wir entsprechen da- her einer selbstverständlichen Pflicht, wenn wir unsere Kameraden und noch mehr ihre Frauen, sowie die hei- matreue Bevölkerung darauf aufmerksam machen, daß die täglichen Einkaufsnotwendigkeiten ihnen die Mög- lichkeit geben, treue Anhänger unserer Bewegung tat- kräftig zu unterstützen. Selbstverständlich soll damit niemand veranlaßt werden, über seine Mittel hinaus teurer oder unzweckmäßiger einzukaufen. Wo aber die gleichen Bedingungen geboten werden, sollte das kameradschaftliche Zusammengehörigkeitsgefühl den Aus- schlag geben.

— **4. Monatsabend des deutschen Turnvereines.** Am 30. Erntings hielt der deutsche Turnverein im Gasthose Preindl seinen 4. Monatsabend ab. Wieder war die wackere Turnerkapelle unter Leitung des Tbr. Hofbauer zur Stelle, um mit ihren flotten Märschen und gediege- nen Musikvorträgen den Abend zu verschönern. Der 1. Dietwart Rechnungsrat Wilhelm Grunert eröffnete mit herzlichen Begrüßungsworten den Abend und teilte mit, daß er infolge seines vierwöchigen Kuraufenthal- tes in Gleichenberg den im Herbstmond fälligen 4. Monatsabend auf den letzten Tag des Erntings verlegen wufte. Sodann richtete er an die Wettturner und Wettur- nerinnen, die beim Bezirkstreffen in Ulmerfeld am 7. Herbstmond antreten, die Mahnung, sich auch für die völkische Prüfung entsprechend vorzubereiten und bot hiezu seine Mithilfe an. — **Bewegten Herzens** kaufte die Turngemeinde der Verlesung eines Briefes unseres ehemaligen Tbr. Jungkind, der in begeisterten Worten den Eindruck der Befreiungsfeier in Gernershausen am Rhein schilderte und in echt deutscher Treue hiebei seiner ehemaligen Turnbrüder gedachte. Schriftwart Böschl wurde mit der Abfassung eines Dankschreibens betraut. Sodann wurde unter dem Eindrucke des Gehörten mit Begeisterung das Scharlied „Ich kenn' einen Wahl-

„Spruch“ von der Turngemeinde gesungen. Unter den folgenden Musikvorträgen brachte unsere brave Turnerkapelle auch wieder den von Ibr. Hofbauer komponierten „Turnermarsch“ zum Vortrag, dem Dietwart Ibr. Grunert einen prächtigen Text unterlegt hat sowie den gleichfalls von Ibr. Hofbauer komponierten „Wehrturnermarsch“, die sich beide großer Beliebtheit in der Turngemeinde erfreuen. Ibr. Hofbauer will nunmehr die Instrumentation von fachkundiger Hand nachprüfen lassen und hoffen wir, die beiden so prächtig gelungenen Kompositionen dauernd in der Vortragsfolge unserer Turnerkapelle zu finden. Nach Absingung des Wiener Neustädter Turnermarsches, dessen gediegener Text von L. H. Kohlfürst und dessen prächtige Vertonung von Fritz Kadel stammt, ergriff der erste Dietwart Rechnungsrat Wilhelm Grunert das Wort und erinnerte daran, daß in den letzten Tagen in der gebildeten Welt des deutschen Volkes zwei Gedächtnisfeiern zu Ehren großer deutscher Männer begangen wurden: die Sterbetage Nikolaus Lenaus († 22. 8. 1850) und Friedrich Nietzsche († 25. 8. 1900). Beide Söhne unseres Volkes, so unähnlich sie einander waren in ihrem Denken, Empfinden und Schaffen, der träumerische, melancholische, selbstquälerische Dichter Lenau, dessen wehmütig-schöne Lyrik ihm schon die Herzen seiner Zeitgenossen gewann, und der große Denker und Philosoph Fr. Nietzsche, dessen Geistesflug alle Schranken durchbricht und ihn zu einsamen Höhen führt, der Schöpfer des Uebermenschen und Begründer der Lehre vom „Willen zur Macht“, sie beide vereint ein tragisches Geschick: Auf der Höhe ihres Schaffens sinken Schatten des Wahnsinns auf ihren reichen Geist und beide enden in tiefster geistiger Nacht. Dietwart Grunert bringt einen kurzen Lebensabriß des unglücklichen Dichters und Denkers, sowie Proben aus ihrem Denken und Schaffen zum Vortrag und betont in seinen Schlußworten, daß beide — Lenau und Nietzsche — Sinnbilder, Opfer und Märtyrer sind im Kampfe der deutschen Seele, im Ringen um die Erkenntnis! Nach mehreren beifällig aufgenommenen Musikvorträgen ergreift Turnwart Ibr. Pakelt das Wort und bekräftigt, daß der deutsche Turnverein Amstetten in Innsbruck nicht, wie es irrtümlich in den letzten Mitteilungen hieß, den 19. sondern richtig den 16. Rang in der 4. Stärkegruppe erzielt hat. Turnwart Pakelt beglückwünscht den Verein zu diesem schönen Erfolg, gibt aber der Meinung Ausdruck, daß bei etwas mehr Eifer und Gewissenhaftigkeit in der turnerischen Vorbereitung das Ergebnis noch günstiger hätte ausfallen können. Er richtet daher die Mahnung an alle Turnbrüder, den Turnboden fleißiger als bisher zu besuchen und zu bedenken, daß nur durch ernste, turnerische Arbeit die Wehrhaftigkeit unseres Volkes gefördert werden kann. Die Wahrheit des Jahn'schen Wortes: „Ein Volk das seine Wehrhaftigkeit aufgibt, ist verloren“ mußte das deutsche Volk erleben, als es nach den herrlichsten Waffentaten den volksfremden Verführern erlag und seine Waffen wegwarf. Die Folge war das schmachvolle Friedensdiktat von Versailles und der Youngplan, der die Verklavung Deutschlands auf drei Generationen hinaus besiegeln soll. Darum gilt es den Gedanken der Wehrhaftigkeit zu fördern und der Heimwehrbewegung treu zu bleiben, eingedenk dessen, daß die Heimwehr es war, die den roten Terror gebrochen hat, und die unsere Hochziele, Volks- und Vaterlandsliebe in die breiten Schichten unseres Volkes, ins letzte Gebirgsdorf getragen hat. Turnwart Pakelt erinnert ferner an das kommende Schauturnen und ermahnt nochmals die Turnbrüder zu ernster, turnerischer Arbeit. Sodann nimmt Turnwart Pakelt die Verteilung der Siegerurkunden vom Bergturnfest auf dem Jauerling vor, bei dem Ibr. Rudolf Granzer in der Oberstufe den 13. Rang, Ibr. Erich Vogel den 22. Rang erzielen konnte, während Ibr. Hubert Freisleben beim Zöglingsturnen den 9. Rang erreichen konnte. Mit dem fröhlichen Scharliebe „O wonnenvolle Jugendzeit“ erschien bereits der ernste Bann verfliegen, weshalb Dietwart Grunert mit Dankesworten an die Erschienenen und an die wackere, aufopfernde Turnerkapelle den ersten Teil des Abends schloß und sich selbst mit heiteren mundartlichen Vorlesungen einstellte. Gelungene Vorträge aus Karl Trimmis „Blöhsüßkat“ und Kefels „Da war amol, da is amol, da san amol“ lösten Stürme von Heiterkeit aus, sodaß sich der Vortragende wohl oder übel noch zu mehreren Zugaben entschließen mußte. Erst die unvermeidliche „Sperrstunde“ beendigte den schönen Abend, dessen Erfolg hoffentlich den Ausbau unserer Monatsabende beschleunigen und auch gerne gesehene Gäste anlocken wird.

Mauer-Dehling. (Beförderung.) Die n.-ö. Landesregierung hat den der hiesigen Landesanstalt zugeteilten Rechnungsassistenten Herrn Franz W i r z l b e r g e r zum Rechnungsrevidenten ernannt.

Mauer-Dehling. (Todesfall.) Am Samstag den 30. August starb in Mauer bei Amstetten der gewesene Wirtschaftsbesitzer Herr Peter Schoder im Alter von 82 Jahren. Am Dienstag den 2. September wurde der Verstorbene unter zahlreicher Beteiligung der Ortsbevölkerung und der Ortsvereine zur letzten Ruhe bestattet.

Von der Donau.

Ybbs. (Evangelische Gemeinde.) Sonntag den 7. September, nachmittags 2 Uhr, Hauptgottesdienst in der Schule.

Ybbs a. d. Donau. (Notlandung eines Flugzeuges.) Am 27. August um ¼ 6 Uhr nahm ein vom Stabskapitän Karl Mares gesteuertes tschechoslowakisches Militärflugzeug, in dem sich außer dem Piloten noch der Stabskapitän Gustav Benisch befand, in der Nähe von Karlsbach eine Notlandung vor. Die beiden Flieger waren am gleichen Tage um 1 Uhr früh von Warschau abgeflogen und hatten die Absicht, über Lemberg nach Prag zu fliegen. Infolge des heftigen Windes und Versagens des Kompasses waren sie aus der Flugrichtung gekommen und mußten, nachdem sie jede Orientierung verloren hatten, sich endlich zur Notlandung entschließen. Da der Pilot als Teilnehmer an dem am 27. und 28. August von der Kleinen Entente veranstalteten Rundfluge die Bewilligung zum Ueberfliegen des österreichischen Bundesgebietes nachweisen konnte, wurde den Fliegern die Fortsetzung ihrer Fahrt gestattet. Der Abflug konnte infolge wiederholten Versagens des Motors erst um ¼ 11 Uhr vormittags erfolgen.

Aus dem Gnnstal.

Altenmarkt a. d. Enns. (Verkehrsunfall.) Als der Wiener Fachlehrer Karl K r a m m e r mit seinem Motorrad, in dessen Beiwagen sich seine Frau und seine sechsjährige Tochter befanden, Montag über den Uferberg bei Altenmarkt a. d. E. fuhr, versagte plötzlich die Hinterradbremse, wodurch er die Herrschaft über das Motorrad verlor und die Kurve nicht mehr nehmen konnte, sondern an ein Haus anfuhr. Das Ehepaar und das Kind haben hierbei Gehirnerschütterungen erlitten und wurden ins Spital nach Waidhofen a. d. Y. gebracht.

Veranstaltungen

Druckerei Waidhofen an der Ybbs, Gesellschaft m. b. H.

empfehl ich zur Anfertigung von Plakaten, Einladungsbriefen und -Karten, Eintrittskarten für alle Herbst- und Winter-Veranstaltungen von Vereinen, Korporationen, Gesellschaften und Privatn. Rascheste Lieferung, billigste Preise. Kostenloser Verlaubarung im „Bote von der Ybbs“ in der ständigen Rubrik „Veranstaltungen“ vom Tage der Bestellung bis zur Abhaltung.

Waidhofen a. d. Ybbs:

- Samstag den 6. September, 8 Uhr abends:** Festvorstellung der „Blühenden Linde“ anlässlich der Gutsbeamtentagung im ehem. Löwenstalle.
 - Sonntag den 7. September, 3 Uhr und 8 Uhr abends:** Aufführungen des Volksliederspiels „Unter der blühenden Linde“ im ehem. Löwenstalle.
 - Sonntag den 28. September, abends 8 Uhr, Kränzchen** der Schuhmacher- und Schneidergehilfen bei Gafner.
- Auswärts:**
- Sonntag den 7. September 10-jähriges Gründungsfest** und Bezirkstreffen des deutschen Turnvereines in Ulmerfeld.
 - Sonntag den 14. September, 9 Uhr vormittags Weihe** der neuerbauten Stahlkirche in Böhlerwerk. Nachm. Gartentanz.
 - Samstag den 20. und Sonntag den 21. September 1930** (wenn Schlechtwetter am 27. und 28. September) **Wett- und Schauturnen** des Lv. Amstetten am Vereinsturnplatz.

Marktbericht.

Rindermarkt in St. Marg vom 25. August 1930.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

	Prima		Sekunda		Tertia	
	von	bis	von	bis	von	bis
Mastbleh	Ochsen	1.65 1.85	1.40 1.64	1.15	1.39	
	Stiere	1.35 1.45	1.25 1.34	1.10	1.24	
	Rühe	1.30 1.40	1.20 1.28	1.10	1.18	
Beinbleh					0.65	1.09

Auftrieb aus dem { Inland 861 Stück } Zusammen 2.388 Stück
 { Ausland 1.527 Stück }

Davon Mastbleh 1.417 St., Beinbleh 971 St. — Unverk. 185 St.

Tendenz: Am freien Markt waren gegenüber der Vorwoche um 204 Rinder mehr aufgetrieben, der Kontingenzmarkt zeigte einen Auftrieb von 42 Stück. Bei ruhigem Verkehr verbilligten sich prima Ochsen um 5 g, mittlere und mindere Ware sowie Mastkühe bis um 10 g; Stiere wurden bei schleppendem Abverkauf in der ersten Qualität um 10 g, in den übrigen Qualitäten um 10 bis 15 g, Beinbleh um 10 g pro kg Lebendgewicht billiger verkauft.

Schweinemarkt in St. Marg vom 26. August 1930.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

	I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität	
	von	bis	von	bis	von	bis
Fleischschweine, Ibd.	2.10	2.35	1.85	2.08	1.60	1.83
Fettischweine, lebend	1.70	1.75	1.65	1.68	1.60	1.64

Auftrieb: 8.475 Fleischschw., 3.744 Fettschw. Zusammen 12.219 Stück

Aus dem Inl. 607 St., aus d. Ausl. 11.612 St., Unverkauft: 415 St.

Tendenz: Der Auftrieb vermehrte sich diese Woche um 1608 Schweine. Bei flauem Verkehr wurden sowohl Fleisch- als auch Fettschweine zu unveränderten Vorwochenpreisen verkauft.

Briefkasten der Schriftleitung.

Verschiedene Berichte mußten diesmal wegen Raum-mangel zurückgestellt werden.

Wochenschau

Vor kurzem wurde eine **Grammophonwalze** mit der Stimme des Grafen **Zeppelin** aufgefunden. Es handelt sich um eine primitive Wachswalze aus dem Jahre 1908, auf die Graf Zeppelin seinen Aufruf an das deutsche Volk nach dem schweren Unglück bei Eszterdingen, bei dem sein Luftschiff zerstört wurde, gesprochen hat.

Das Wettrennen zwischen dem Ozeanriesen „Europa“ und dem Engländer „Mauretania“, der eine Viertelstunde vor seinem Konkurrenten Cherbourg verlassen hatte, hat mit dem Siege des deutschen Schiffes geendet. Die „Mauretania“ lief erst sieben Stunden später in den Hafen ein.

Der in New York zum Tode verurteilte chinesische Verbrecher **Woo Dak San**, dem man vorgeschlagen hatte, er möge sich, um der Wissenschaft zu dienen, ein Serum einimpfen lassen, das jedoch bestimmt seine Erblindung zur Folge haben würde, hat in der ihm gestellten Frist nicht geantwortet. Er zieht den Tod der Erblindung vor.

Bei der **deutschen Reichspost** beschäftigt man sich mit einem Plan, dessen Durchführung das deutsche Fernsprechnetz zu dem modernsten der Welt machen würde. Der Fernsprechetapparat wird mit einer Art Ferndrucker verbunden, einer elektrischen Schreibmaschine, die Mitteilungen sowohl scheidt als auch empfängt.

In **Westeuropa**, besonders in **England**, herrscht zurzeit eine **Tropenhitze**. In England hat sich die Zahl der Todesopfer auf 50 erhöht.

In **Nihs** hat sich am Sonntag eine **blutige Eifersuchts-tragödie** abgespielt. Der Wiener Schauspieler Kurt Daehn vom Theater in der Josefstadt hat die 18jährige Schauspielerin Grete Maren, die zuletzt an der Renaissancebühne engagiert war, auf dem sogenannten Salonweg, unweit der Jähler Esplanade durch fünf Revolverkugeln schwer verletzt. Grete Maren wurde ins Jähler Spital gebracht, während Kurt Daehn verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert wurde.

Das bekannte Wiener **Variete Ronacher**, das 4 Jahre gesperrt war, ist vollständig umgebaut und renoviert worden. Vor einigen Tagen fand die Wiedereröffnung durch eine Galavorstellung statt.

In **Augsburg** ist der oberösterreichische Pilot Hans **Wanned** bei Flugübungen tödlich verunglückt. Wanned war der erfolgreichste österreichische Segelflieger nach Kronfeld.

Königin Wilhelmine der Niederlande beging dieser Tage ihren 50. Geburtstag.

Vergangenen Samstag erfolgte die feierliche **Eröffnung des Baubeginnes der Giodnerstraße**. Der erste Sprengschuß, der durch einen Druck auf einen elektrischen Taster erfolgte, zerschmetterte einen großen Felsblock.

Das französische Flugzeug „Tragezeichen“ mit den Fliegern **Costes** und **Bellonte** ist in Newyork nach glücklichem Ozeanflug gelandet. Das Flugzeug wurde von einer riesigen Menschenmasse erwartet und begeistert begrüßt.

Im Gemeindegebiet von **Windisch-Baumgarten** bei Zistersdorf wurde eine **Erdölquelle** angebohrt. Das in beträchtlicher Menge ausströmende Gas ist reines Erdöl-gas mit starkem Benzingerhalt. Dieses erste Erdöl-vorkommen im neuen Oesterreich kann für unseren Bund von größter wirtschaftlicher Bedeutung werden.

Zum neuen Führer der Frontkämpfer als Nachfolger des verstorbenen Obersten **Hittl** wurde **Major Walter Kopschitz** gewählt.

In **Gmunden** wurde ein altes **Madonnenbild** in einer Kapelle als ein **Jugendwerk Raffaels** erkannt.

Der berühmte amerikanische Bandenführer **Jad Diamond**, der „König der Newyorker Unterwelt“, der sich zur Erholung nach Europa begeben hatte, wurde in **Nachen** verhaftet. Diamond soll ausgeliefert werden.

Der ehemalige **Kronprinz Wilhelm von Preußen** ist von **Mondsee** aus, wo er sich zur Jagd aufhielt, auf einen kurzen Besuch in **Wien** eingetroffen.

Der berühmte italienische Dirigent **Toscanini** will in **Bayreuth** ständig seinen Aufenthalt nehmen und auch die musikalische Leitung der Festspiele übernehmen.

Das **österreichische Bundesheer**, das sich auf Manövern in der Nähe Wiens befindet, hat eine Einladung des Bürgermeisters **Seitz** zu verschiedenen Veranstaltungen abgelehnt, da die **Rathausmehrheit** immer eine feindliche, die Wehrmacht verunglimpfende Haltung eingenommen hat.

Am 4. September waren es 100 Jahre, daß der erste Dampfer der **Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft** „**Franz der Erste**“ seine erste Fahrt und zwar nach **Budapest** unternahm. Die Hinfahrt dauerte 15½ Stunden, die Rückfahrt 5 Tage.

In **Budapest** kam es anlässlich der sozialdemokratischen Demonstrationen zu heftigen Zusammenstößen mit der Polizei. Hierbei hat ein Arbeiter das Leben verloren, 80 wurden schwer verletzt und über 300 leicht verwundet. Die Schuld haben die sozialdemokratischen Führer, welche trotz des Verbotes die Demonstration durchführten.

Wiener Radioprogramm.

Montag den 8. September. 11.00 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.00 Uhr: Mittagskonzert. 15.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.40 Uhr: Jugendstunde: Leben der Auen. 18.30 Uhr: Frühherbst im Bergland des Unter-Tirols. 19.00 Uhr: Vom Häfelstich zum Jumper. 19.30 Uhr: Konflikte des Alltags und ihre Lösung. 20.00 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmbericht für den folgenden Tag. 20.05 Uhr: Opernaufführung: 1. „Lift über Lift“; 2. „Das Mädchen von Navarra“. Abendkonzert.

Dienstag den 9. September. 11.00 Uhr: Vormittagskonzert. 13.00 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.20 Uhr: Lustige Spielsachen fürs Freie. 17.50 Uhr: Herbst in Steiermark. 18.20 Uhr: Internationale Tagung für industriellen Feuerchutz, Unfallverhütung und Rettungswesen in Wien 1930. 18.30 Uhr: Die Käseerzeugung in den österreichischen Alpenländern und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung. 19.00 Uhr: Die Geschichte der Himalayabesteigungen. 19.30 Uhr: Alpenstraßen einst und jetzt II. 20.00 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmbericht für den folgenden Tag. 20.05 Uhr: Volkstümliches Konzert. 21.15 Uhr: Die großen Orgelwerke J. S. Bachs. Abendkonzert.

Mittwoch den 10. September. 11.00 Uhr: Schallplattenkonzert. In den Pausen: Uebertragung aus der Eröffnungssitzung der Völkerbundtagung in Genf. 12.00 Uhr: Mittagskonzert. In den Pausen: Uebertragung aus der Eröffnungssitzung der Völkerbundtagung in Genf. 15.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.40 Uhr: Die dritten Frauenweltspiele in Prag. 17.50 Uhr: Ueber den Mont Genevre ins Tal der Durance. 18.20 Uhr:

Die Hygiene des Schulhauses und Schulbetriebes I. 18.50 Uhr: Der Kattenfreund II. 19.20 Uhr: Vom herbstlichen Vogelzug und anderen Wanderungen im Tierreich I. 19.50 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmbericht für den folgenden Tag. 20.00 Uhr: Trabfahren bei künstlicher Beleuchtung: Uebertragung aus der Krieau. 20.15 Uhr: Maria von Ebner-Eschenbach. 21.20 Uhr: Violinabend Georg Steiner. 22.20 Uhr: Abendkonzert.

Donnerstag den 11. September. 11.00 Uhr: Vormittagskonzert. 13.00 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.10 Uhr: Sagen aus Vorarlberg. 17.40 Uhr: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. 18.05 Uhr: Die Winterarbeit der Leichtathleten. 18.30 Uhr: Inflation und Preistreibererei vor fünfzehnhundert Jahren. 19.00 Uhr: Großbauten in Holz. 19.25 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmbericht für den folgenden Tag. 19.30 Uhr: Uebertragung aus der Staatsoper Wien: „Manon“. Abendkonzert.

Freitag den 12. September. 11.00 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.00 Uhr: Mittagkonzert. 15.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 16.25 Uhr: Akademie. 17.45 Uhr: Wochenbericht für Körperkultur. 18.00 Uhr: Hirschbrunft. 18.30 Uhr: Die Hygiene des Schulhauses und Schulbetriebes II. 19.00 Uhr: Nordamerikanische Bergfahrten. 19.30 Uhr: Von Takt und Humor auf der Reise. 20.00 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmbericht für den folgenden Tag. 20.05 Uhr: Volkstümlicher Abend: Dem Andenken Wilhelm Wiesbergs. 21.05 Uhr: Violinsonaten Mozarts. 21.45 Uhr: Abendkonzert.

Samstag den 13. September. 11.00 Uhr: Vormittagskonzert. 13.00 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Aus Roggenmuhmes Reich. 18.00 Uhr: Gesangsduette. 18.20 Uhr: Stunde der Jugend: Friedrich Scher (Eigenvorlesung). 18.55

Uhr: Violonartag (Alba Poppy). 19.35 Uhr: Aktuelle Stunde. 20.00 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmbericht für den folgenden Tag. 20.05 Uhr: Opernrettenaufführung: „Pipji“.

Sonntag den 14. September. 10.25 Uhr: Orgelortrag. 10.50 Uhr: 18. International. Semmeringrennen: „Beim Start in Schottwien“. 11.10 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters: Moderne Meister. In der Pause: Bericht vom Semmeringrennen: „Auf der Rennstrecke“. 13.10 Uhr: Bericht vom Semmeringrennen: „Beim Ziel“. 13.25 Uhr: Mittagkonzert. In der Pause: Die Ergebnisse des 18. Internationalen Semmeringrennens. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.45 Uhr: Einträge aus Ägypten. 18.15 Uhr: Der ewige Stammstich. 18.55 Uhr: Kammerabend. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Sportbericht, Programmbericht für den folgenden Tag. 20.05 Uhr: Der „Königsleutnant“. Abendkonzert.

Einstellung des Versteigerungsverfahrens.

Betreibende Partei: Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, verpflichtete Partei: Josef Schmidt wegen 10.000 Schilling und 2.261 Schilling s. U.

Die vom gefert. Gerichte mit Beschluß E 2221/30—2, bewilligte Exekution durch Versteigerung der Liegenschaften: Haus Nr. 6, Markt Zell a. d. Ybbs, Schleife am Ybbsfluß, Turbinenhaus, Grundbuch Zell a. d. Y., Einl.-Z. 13, 147, 187, wird gem. § 39, Z. 6, C.-D., eingestellt. 745

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. II, 26. Aug. 1930.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Kostenlos
verlangen Sie hochinteressante Bücherprospekte. (Interessengebiet angeben.) **Seltene Gelegenheiten.**
Sonnen-Verlag
Berlin-Tempelhof.

Buchversand-Geschäft
richtet allerorts ein. Kredit-hilfe und Propaganda-Unterstützung. Unser Vertriebssystem bringt Massenumsatz!
Verlangen Sie sofort Näheres!
Saturn-Verlag
Berlin-Reinickendorf-Ost.

Fahrräder
fabrikneu, mit Gummi und Freilauf, 105 Schilling; Bobbin-Nähmaschinen, mit rundem Schiffschen, 180 Schilling, liefert Josef Pelz, Wien XV., Mariahilferstraße 164.
Preislisten gratis.

Graue Haare
werden durch unser garantiert unschädliches Mittel beseitigt. Seit 20 Jahren bewährt! Viele Dankschreiben! Grauhäutige Damen und Herren verlangen sofort unseren neuen Prospekt.
Sanitäts-Union Heinrich Geue
Berlin N 20, Postfach 12.

Bade-Einrichtung
bestehend aus weißer Emailbadewanne und Kupferofen nebst allen Rohranschläüssen, tadellos erhalten, billigst, wegen Ueberflutung zu verkaufen. Plenknerstraße 27, 2. Stock.

Gummiwaren
hygienische und kosmetische Spezialitäten aller Art liefert zu billigsten Preisen diskret und unauffällig. Prospekte kostenlos. Sonderwünsche bitte angeben.
Sanitäts-Union Heinrich Geue
Berlin N 20, Postfach 12.

Magerkeit?
Damen, die ihre schlaffe, wenig entwickelte Wüste festigen wollen, fordern heute noch unseren Spezialprospekt B an. Diskrete Zuführung ohne Angabe des Abenders.
Sanitäts-Union Heinrich Geue
Berlin N 20, Postfach 12.

Postkarten-Durchschreibeblock
(100 Postkarten und 100 Kopien)
Zum Preise von S 2.40 per Stück in der
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

Anlässlich des Ablebens unserer lieben, unvergesslichen Mutter, der Frau
Magdalena Hörmann
sagen wir der Schwester Liberia für die aufopferungsvolle Pflege, dem Hochw. Herrn Pfarrer Rudolf Gulich für die Führung des Kondultes, dem Fräulein Hertha Jung und Herrn Oberlehrer Eduard Freunthaller für den schönen Frauenchor, den Hausbesitzern, Herrn und Frau Böghader für das freundliche Entgegenkommen, allen lieben Mitbewohnern für die liebevolle Beihilfe sowie die Kranz- und Blumenpenden, endlich allen lieben Freunden und Bekannten für die so zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse, unseren innigen, tiefgefühlsten Dank.
September 1930.
Familie Pröll, Zell a. d. Ybbs.

Dank.
Da es uns leider nicht möglich war, allen Freunden und Bekannten von nah und fern persönlich für die so liebevolle und zahlreiche Anteilnahme an unserem unerfesslichen Verluste, den wir durch das Ableben unseres lieben Vaters, Vaters, Großvaters und Schwagers, des Herrn
Franz Gerhart
erlitten, zu danken, bitten wir, auf diesem Wege für die so große Beteiligung aus nah und fern und für die vielen Kränze und Blumen nochmals unseren herzlichsten Dank entgegennehmen zu wollen.
Waidhofen - Zell a. d. Ybbs.
Familien Gerhart-Thanner.

Der Mann mit dem 6. Sinn
Probleme des Jahres 2000
Ein Buch v. atemraubender Spannung der aktuellsten Probleme. Jeder wird zur Mitarbeit aufgefordert. 10000.- Markausgesetzte Preise. Dieses Buch sowie 5 andere Bücher aus Bibliotheken und Sammlungen sende ich Ihnen für 5 Mark, mit 12 anderen, seltenen Büchern für nur 10 Mark; Betrag per Einschreiben in Brief (auch Marken) oder Postanweisung erbeten.
Täglicher Versand.
Paul Kusiek, Bibliothekar, Hamburg 1, Norderstr. 63.
N. B.: Ich kaufe stets per Kasse: Bibliotheken, Sammlungen, Manuskripte für Verlag und Tonfilm. Bibliophilen teilen mir Ihre Sonderwünsche mit. 1 interess. Buch nebst ill. Katalog für 60 Pfg. in Briefmarken.

C. Weigends Buchbinderei
empfiehlt sich zur Übernahme sämtlicher Buchbinderarbeiten

Kostenlose Probeberatung? Ein berühmter Astrologe stellt Ihnen Ihr Horoskop. Unbezahlbare Ratschläge und Auskünfte werden Ihnen zuteil. Wenn Sie die Ausichten Ihres Lebens kennenlernen wollen, in Bezug auf Beruf, Liebe, Ehe, Finanzen, Lotterie, Feinde, Freunde, Reisen, Verwandte usw. ... fordern Sie heute noch völlig kostenlos und unverbindlich eine Probeberatung nebst hochinteressanter Druckchrift „Freier Wille oder Schicksal“ gegen Angabe Ihres Geburtsdatums. Aufsehenerregende Resultate, viele Dankschreiben. Erste Mitarbeiter. Unkostenbeitrag in Briefmarken nach Belieben. Schreiben Sie heute noch an den Sonnen-Verlag, Berlin-Tempelhof.

Beachten Sie unsere Anzeigen!
Tiefgerührt von all den Zeichen der Teilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Pauli zugekommen sind, sagen wir hiemit unseren innigsten Dank hiefür. Insbesondere fühlen wir uns verpflichtet, allen ärztlichen Helfern und Pflege-schwestern für ihr aufopferndes Ringen um des Geschiedenen Leben, Herrn und Frau Arch. Schwarz-Reichenau für ihre beinahe elterliche Sorge, Herrn Pfarrer Künzel und allen, die unserem lieben Jungen das letzte Geleit gegeben haben, unseren tiefstgefühlsten Dank auszusprechen.
Waidhofen a. d. Ybbs.
Familie Rutschera. Familie Bacano.

